

gratis!

# revista

linke zeitung für politik und kultur in celle

Nr. 121

Febr./März/April 2025



Wir haben gewählt

# INHALT



Wohnen macht arm – was tun?	3
Wohngeld – eine noch zu wenig genutzte Chance	4
Mietwerttabelle ab 2025 mit erhöhten Obergrenzen	5
^Wohnraumversorgungskonzept und Mietspiegel	6
AfD – Selbstverharmlosung im Kommunalen?	7
Sexualisierte Gewalt als Fluchtgrund	8
Mit Solidarität gegen die Bezahlkarte	9
Zehn Jahre weiter mit CeBus	10
Stadtbibliothek & Bücherschränke	11
Klimaplattform befragt Kandidat:innen	12
Fast Backward	14
Laternengespräche: Wenn die Nacht am tiefsten	16
Rheinmetall – Neues von Marder & Munition	18
Wehrpflicht? Ohne uns!	19
Rüstung – Wann ist genug genug?	20
April 1945 – 80. Jahrestag	21
Bildungsurlaub – Gib mir fünf!	22
Buch – Vom Norden rollt ein Donner	23
Neues Album von Alarmsignal	24
Theater // Rio – Krönungsmesse in Halle 19	25
Veranstaltungsankündigungen	26
Kino achteinhalb	27
Konzerttermine	28

Hallo werte Leser\*innenschaft,

am Wahlabend wird sich zeigen, dass eine Mehrheit für Hochrüstung und Sozialabbau gestimmt hat. Und angesichts der Erfahrungen mit SPD und Bündnisgrünen in der letzten Bundesregierung ist es wohl illusorisch, dass sie einem Kanzler Merz viel aus ihren Wahlprogrammen abtrotzen können. Vielleicht eher im Gegenteil: Im Wahlkampf vor 20 Jahren 2005 kündigte die CDU-Chefin Merkel eine Mehrwertsteuererhöhung um zwei Prozentpunkte an. Die SPD versprach, dass es das mit ihr nicht geben werde. Die Koalition der beiden brachte dann eine Mehrwertsteuererhöhung um drei Prozentpunkte auf die heutigen 19.

Schön wäre, wenn es in der Opposition eine Kraft gäbe, die gegen Sozialabbau, gegen Transformationsblockaden und gegen Rassismus (egal in welchem Gewand) einsteht. Dass wir das aktuell nur bei einer Partei gegeben sehen, wird unsere Leser:innen nicht wundern.

Wir haben diesmal einen Schwerpunkt, der sich mit Mietfragen befasst. Wir machen das auch, weil wir unsere Leser:innen als Multiplikator:innen sehen, die hier und da dann auch mal gebeutelten Mitmenschen solidarisch Tipps geben können.

Redaktionsschluss für die #122 ist Mittwoch, der 16. April. Unsere Kontonummer gibt's unten im Kasten.

Eure revista

**R W L E**  
**MÖLLER**  
**Stiftung**

„revista – linke zeitung für politik und kultur“, PF 3166, 29221 Celle  
erscheint im Februar, Mai, August und November

V.i.S.d.P.:

R. Hübner, revista.celle@gmx.de; <http://www.revista-online.net/>

Die Zeitschrift liegt kostenlos aus bei & im: Kino 8 ½, Weltladen, Buntes Haus, Gajah, Linke-»Das Büro«, Sternkopf & Hübel, Stadteilladen Neuenhäusern, Unterwegs, Morlock, Annabee Buchladen (Hannover)

Sie kann gegen Portokosten abonniert werden (4 Ausgaben für 10 EUR)  
Konto: SKI e.V., IBAN: DE54 2695 1311 0108 0996 98,  
BIC: NOLADE21GFW

## Wohnen macht arm – Was tun?

Eine Studie des Paritätischen Wohlfahrtsverbands zeigt: Deutlich mehr Menschen als bisher angenommen leben in Armut, wenn die Wohnkosten berücksichtigt werden. Die steigenden Mieten belasten vor allem Menschen mit niedrigem Einkommen. Viele Haushalte geben inzwischen mehr als ein Drittel ihres Einkommens für Wohnkosten aus – manche sogar mehr als die Hälfte.

Von Wohnarmut betroffen sind danach insgesamt 17,5 Millionen Menschen – 21,2 % der Bevölkerung. Das sind 5,4 Millionen mehr Armutsbetroffene als nach konventioneller Berechnung.

Massiv betroffene Gruppen sind (in Klammer die „Armutquote“): Menschen ab 65 Jahren (27,1 %); junge Erwachsene (18-25 Jahre) (31 %); Alleinerziehende (36 %); Alleinlebende (37,6 % – im Rentenalter sogar 41,7 %); Erwerbslose (61,3 %).

Armut wird in Deutschland über das Haushaltseinkommen und die daraus folgenden Möglichkeiten an gesellschaftlicher Teilhabe definiert. Wer weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens zur Verfügung hat, ist danach von Armut betroffen.

Armutsbekämpfung, so der Paritätische, erfordere eine Begrenzung der Wohnkosten. Deshalb müsse auf das bestehende Marktgeschehen stärker Einfluss genommen werden. In der Diskussion ist aktuell die 2015 eingeführte und Ende 2025 auslaufende Mietpreisbremse. Es drohen weitere massive Preissteigerungen in angespannten Wohnungsmärkten.

### Zur Situation in Celle

Seit Ende letzten Jahres gibt es für die Stadt Celle einen qualifizierten Mietspiegel. Was daran für Mieter:innen positiv sein kann, erläutern wir auf den nächsten Seiten. Für die oben genannten Betroffenenengruppen dürfte das Wohngeld-Plus eine Chance zur Verbesserung ihrer Situation bieten. Die Bundesregierung schätzte, durch die Reform zu einer Verdreifachung der anspruchsberechtigten Haushalte zu kommen. In Stadt und Landkreis Celle hat sich die Inanspruchnahme bisher aber erst verdoppelt.

Eine andere Gruppe sind die gut 6.000 Haushalte („Bedarfsgemeinschaften“) im Bürgergeldbezug. Bei ihnen werden die Kosten der Unterkunft erstattet, soweit sie als angemessen eingestuft werden. Das gilt tendenziell nur für das untere Drittel des Wohnungsmarktes. Hier gelten zum Jahresbeginn neue Mietobergrenzen, die gegenüber den Werten vom Jahresbeginn 2023 um 6 bis 14 % erhöht wurden.

Und schließlich gibt es aus Sicht der Freunde des Marktgeschehens auch in Stadt und Landkreis Celle Forderungen nach der Ausweisung von Neubaugebieten und (sozialem) Wohnungsbau. Ein Wohnraumgutachten der Stadt Celle, das wir ebenfalls im Folgenden vorstellen, macht die Dimensionen deutlich.

Selbstverständlich wäre auch darüber zu reden, wie das

Grundbedürfnis Wohnen dem Marktgeschehen entzogen werden kann. Auch darauf gibt's auf den folgenden Seiten einen Hinweis.

### Gegen Armut hilft Geld

Erfrischend ist der Blick des Paritätischen: „Gegen Armut hilft in erster Linie Geld.“ In der Tat keine so schlechte Idee. Konkret wird gefordert: 1.) Anhebung des Mindestlohns auf 15 Euro, 2.) ein Tariftreue-Gesetz, das regelt, dass an öffentlichen Ausschreibungen nur teilnehmen kann, wer die Branchen-Tarife zahlt, 3.) Verbesserung kinderbezogener Leistungen, 4.) Anhebung des Rentenniveaus, 5.) Regelleistung im Bürgergeld und auch das BaFöG erhöhen,

Weiter gehe es darum, das Grundrecht auf Wohnen zu stärken durch eine stärkere Regulierung des Wohnungs-„Marktes“, also z.B. einen Mietpreisbremse und/oder -deckel, Förderung der Wohngemeinnützigkeit und kommunaler Wohnungsbestände.

Erstmal würde es also um all das gehen, was die Ampel-Regierung – teilweise entgegen ihrer Versprechungen – nicht realisiert hat. Wer das alles kompakt in einem Wahlprogramm finden will, solle am Besten in das der Linken schauen, das gut für die Opposition taugt. In der Wirklichkeit wird sich in und mit der Merz-Regierung fast nichts davon realisieren lassen.

DER PARITÄTISCHE  
Paritätischer Forschungsstelle

## Wohnen macht arm

Die Berücksichtigung von Wohnkosten macht ein bislang unsichtbares Ausmaß an Armut sichtbar

Kurzexpertise

Autor:innen:  
Greta Schabram | Dr. Jonas Pieper | Dr. Andreas Aust |  
Katja Kipping | Dr. Joachim Rock

Mit dem Wohngeld-Plus hat sich der Kreis möglicher Empfänger:innen deutlich ausgeweitet

## Wohngeld – eine noch zu wenig genutzte Chance

Immerhin eine der Reformen der Ampelregierung greift: das Wohngeld-Plus. Zwölf Monate nach Einführung hatte sich am 31.12.2023 die Zahl der Wohngeldbezieher:innen in Stadt und Landkreis Celle mit 2.450 gegenüber dem Vorjahr um 79 % erhöht. Damit bezogen 2,7 % der Haushalte Wohngeld. Im Vergleich zeigt sich hier aber Luft nach oben: Der niedersächsische Durchschnitt liegt bei 3,1 % – in Uelzen und Hameln sind es 3,7 %.

Die Tabelle unten zeigt beispielhaft Ansprüche von Auszubildenden, Rentner:innen, Alleinerziehenden und Familien. Folgende Aspekte sind wichtig: selbstverständlich das Einkommen und die Brutto-Kaltmiete, dann die Zahl der Haushaltsmitglieder und zusätzlich werden Unterschiede in den Wohnmärkten berücksichtigt (siehe Tabelle rechts oben).



Erläutern wir beispielhaft die Auszubildende, die im 2. Lehrjahr 1230 Euro Brutto bekommt. Die Wohngeldrechner weisen dann 789,20 Euro Netto im Monat aus. Bei einer Kaltmiete in Celle in Höhe von 450 Euro käme ein Wohngeld von 335,00 Euro heraus, in einer Landkreisgemeinde wie Winsen 285,00 Euro. Dies hängt nun entscheidend damit zusammen, dass die Höchststufe in Celle-Stadt für Einzelpersonen-Haushalte 475,20 Euro beträgt und in einer Landkreisgemeinde eben 380,20 Euro. Und zuschussfähig, das lässt sich bei der Rentnerin ablesen, ist eben nur der Betrag der Höchststufe und nicht die 600 Euro, die die Rentnerin tatsächlich bezahlt.

Kindergeld oder Kinderzuschlag zählen nicht zum Einkommen. So ergibt sich dann eben bei der Alleinerziehenden

mit Mindestlohn bei 40-Stunden-Woche ein Wohngeldanspruch – oder eben auch bei einem Paar mit zwei Kindern und 4000 Euro Brutto-Einkommen.

A	B	C	D	E
1	475,20 €	585,60 €	380,20 €	490,60 €
2	575,80 €	718,40 €	461,80 €	604,40 €
3	686,60 €	856,80 €	550,60 €	720,80 €
4	800,40 €	998,20 €	642,40 €	840,20 €
5	914,20 €	1139,60 €	733,20 €	958,60 €

A = Haushaltsmitglieder / B = zuschussfähig Celle-Stadt (Brutto-Kaltmiete) / C = zuschussfähig inkl. Heizkosten / D = zuschussfähig Celle-Landkreisgemeinden (Brutto-Kaltmiete) / E = zuschussfähig inkl. Heizkosten

Für Haushalte mit Kindern ist ein weiterer Hinweis wichtig: Ein Wohngeldbescheid, egal in welcher Höhe, ergibt einen Anspruch auf das Bildungs- und Teilhabe-Paket für die Kinder. Das umfasst u.a. die Kostenerstattung für Schulausflüge und Klassenfahrten, für die gemeinschaftliche Mittagsverpflegung in der Schule oder Kita; pro Schuljahr wird eine Pauschale für den Schulbedarf in Höhe von 195 Euro gezahlt.

Ach so: Wohngeld kann als sogenannter Lastenzuschuss auch von Haushalten im selbstgenutzten Wohneigentum beantragt werden. Am 30.6.2025 gab es im Landkreis Celle neben 1980 Miet- auch 235 Eigenheimhaushalte, die Wohngeld erhielten.

Der Vermögensfreibetrag ist vergleichsweise großzügig: Danach kann das erste zu berücksichtigende Haushaltsmitglied 60.000 Euro und jedes weitere 30.000 Euro verwertbares Vermögen besitzen.

Über Wohngeldrechner im Internet lässt sich prüfen, ob ein Anspruch besteht. Wir finden den Rechner der Stadt Osnabrück ganz übersichtlich: <https://service.osnabrueck.de/wohngeldrechner>, wo beim Wohnort „Osnabrück“ in „Celle, Stadt“ oder „Kreis Celle“ geändert werden muss.

Die Antragsunterlagen gibt es über die Webseite des Landkreises; die Wohngeldstelle ist aber im Sozialamt der Stadt untergebracht, also: Am Französischen Garten 3.

	Auszubildende		Rentnerin		Alleinerz. / 1 Kind		Paar mit 2 Kindern		
	S	K	S	K	S	K	S	S	K
Monats-Brutto	1.230,00 €	1.230,00 €	1.600,00 €	1.600,00 €	2.230,00 €	2.230,00 €	4.000,00 €	4.000,00 €	4.000,00 €
Monats-Netto	789,28 €	789,28 €	1.273,20 €	1.273,20 €	1.489,25 €	1.489,25 €	2.728,25 €	2.728,25 €	2.728,25 €
Freibetrag alleinerz.					110,00 €	110,00 €			
Monats-Netto					1.379,25 €	1.379,25 €			
Kaltmiete	450,00 €	450,00 €	600,00 €	600,00 €	500,00 €	500,00 €	800,00 €	700,00 €	700,00 €
Höchststufe	475,20 €	380,20 €	475,20 €	380,20 €	575,80 €	461,80 €	800,40 €	800,40 €	642,40 €
Zzgl.									
Heizkosten	110,40 €	110,40 €	110,40 €	110,40 €	142,60 €	142,60 €	197,80 €	197,80 €	197,80 €
Zuschussfähig	560,40 €	490,60 €	585,60 €	490,60 €	642,60 €	604,40 €	997,80 €	897,80 €	840,20 €
Wohngeld	335,00 €	285,00 €	128,00 €	85,00 €	261,00 €	239,00 €	288,00 €	241,00 €	214,00 €

## Mietwerttabelle ab 2025 mit erhöhten Obergrenzen

Seit dem 1. Januar gibt es für Bürgergeldempfänger:innen für die Erstattung von Wohnkosten neue Grenzwerte. Die haben sich gegenüber 2023 um 6 bis 14 % erhöht.

Bei der Fortschreibung war wieder die Firma „Analyse & Konzepte immo.consult GmbH“ gutachtlich tätig. Um das Ganze gerichtsfest zu machen, wurde in verschiedenen Schritten vorgegangen.

Die Anpassung der Angemessenheitsrichtwerte erfolgte über die Preisindizes für die Entwicklung der Wohnungsmieten einerseits und Wohnnebenkosten andererseits in Niedersachsen (kleinräumigere Daten stehen hier nicht zur Verfügung). Hier ergab sich im Juli 2024 gegenüber dem Juli 2022 eine Veränderung um 4,70 % bei den Mieten und um 12,14 % bei den Nebenkosten. Die Ergebnisse werden zu einer Brutto-Kaltmiete zusammengefasst. Dadurch haben sich – siehe Tabelle – die Obergrenzen für Bruttomieten um 6 bis 14 % erhöht.

Weiter musste dann noch das Angebot an Mietwohnungen geprüft werden, um festzustellen, ob mit den mit den fortgeschriebenen Richtwerten auch tatsächlich Wohnraum auf dem Markt angemietet werden kann. Da gibt's dann eine gerichtsfeste normative Setzung: Mindestens 20 % der angebotenen Wohnungen sollen unterhalb der Richtwerte liegen. Die Gutachterfirma fand heraus: Das passt schon.

In der Tabelle abgebildet werden in der Spalte links die Haushaltsgröße. Dann ist der Landkreis Celle in drei Regionen mit unterschiedlichen Werten aufgeteilt – und zwar: Region 1: Stadt Celle – Region 2: Flotwedel, Hambühren, Lachendorf, Wathlingen, Wietze, Winsen – Region 3: Bergen, Eschede, Faßberg, Lohheide, Südheide

	1		2		3	
	neu	alt	neu	alt	neu	alt
1	443	417	426	403	411	387
2	518	476	486	459	479	429
3	609	574	586	539	513	477
4	712	646	702	649	628	549
5	845	775	785	687	648	593

Wir haben in der Vergangenheit immer wieder darauf hingewiesen, dass ein nicht unerheblicher Teil der Bedarfsgemeinschaften ihre Wohnkosten nicht vollständig erstattet bekommen. Bei etlichen wird sich die „Wohnkostenlücke“ mit den neuen Obergrenzen verringern, gleichzeitig wird es aber ja auch Mieterhöhungen geben, die dann die Obergrenzen knacken.

Die Zahl der Widersprüche ist im Bereich „Kosten der Unterkunft“ nach wie vor hoch. Im ersten Halbjahr 2024 waren es 547; im ganzen Jahr dürften es also über 1000 geworden sein.



### Übernahme von Nachzahlungen aus einer Betriebskostenabrechnung durch das Jobcenter

Auch Nicht-Leistungsbeziehende können beim Jobcenter Ansprüche geltend machen, wenn sie mit horrenden Nachforderungen bei Heiz- und Betriebskosten konfrontiert werden. Was viele nicht wissen: Auch wer sonst keine Sozialleistungen (also Bürgergeld, Wohngeld, Kinderzuschlag) bezieht, kann unter Umständen beim örtlichen Jobcenter einen Zuschuss für die Nachzahlung erhalten. Wichtig ist dabei, den Antrag spätestens in dem Monat zu stellen, in dem die Zahlung fällig ist.

Auf der Seite [www.energie-hilfe.org](http://www.energie-hilfe.org) wird über diese Ansprüche informiert, und es finden sich auch Musteranträge, z.B. so ans Jobcenter Celle: „... aufgrund einer Nachzahlung aus einer Heizkostenabrechnung, gehe ich davon aus, dass im Monat der Fälligkeit der Zahlung ein Anspruch auf aufstockende Leistungen nach dem SGB II besteht. Die entsprechende Abrechnung sende ich anbei in Kopie. Ich beantrage daher Leistungen nach dem SGB II für den Monat der Fälligkeit. Bitte senden Sie mir notwendige Antragsformulare schnellstmöglich zu.“

Ein Beispiel: Moni (30 Jahre alt, Single) hat ein Einkommen in Höhe von 2500 €/brutto (= 1759 €/netto) und eine Bruttowarmmiete von 537 €. Sie erhält eine Heizkostenabrechnung über eine Nachzahlung in Höhe von 2000 €, die sie im Monat Mai bezahlen soll. Ihr theoretischer Bürgergeldbedarf besteht aus 563 € Regelsatz für Alleinstehende und 537 € Bruttowarmmiete, also 1100 €. Dazu kommt jetzt die Nachzahlung in Höhe von 2000 €. Im Monat der Fälligkeit der Heizkostennachzahlung steht also ein Bedarf von 3.100€. Wenn vom Nettoeinkommen noch die Freibeträge nach § 11 b SGB II abgezogen werden, steht dem gegenüber ein Einkommen von 1411 €, Daraus folgt dann ein Anspruch auf 1689 € im Monat der Fälligkeit der Heizkostennachzahlung.

# Wohnraumversorgungskonzept & Mietspiegel

Im November legte die InWIS Forschung & Beratung GmbH die Fortschreibung des Wohnraumversorgungskonzept für Celle vor. Gegenüber dem Vorläufer zeigt sich vor allem, wie schnell demografische Prognosen hinfällig werden können: In diesem Fall durch den Zuzug von über 1000 Ukrainer:innen. Selbstverständlich belastet das den Wohnungsmarkt.

Handlungsbedarf wird insbesondere im Mietwohnungssektor verortet; konstatiert wird: ein Angebotsengpass im normalen und unteren Preissegment, ein spürbarer Mangel an größeren Wohnungen und gleichzeitig auch an kleinen Wohnungen, dazu kommt ein zu geringes Angebot an barrierefreien Wohnungen.

Wer Wohnen als Bedürfnis sieht, das nur über Marktmechanismen befriedigt werden kann, setzt – und so auch das Gutachten – auf Wohnungsneubau. Quantitativ ergibt sich aus dieser Perspektive bis zum Jahr 2030 Gesamtbedarf von 1.300 Wohnungen. „Dies würde eine fortgesetzte Bautätigkeit in Höhe von rd. 160 Wohnungen erfordern, was der mittleren Bautätigkeit in den Jahren 2015 bis 2021 entspricht. Im Ergebnis könnte die Beibehaltung der bisherigen Bautätigkeit den errechneten Bedarf bis zum Jahr 2030 decken.“ Im preisgebundenen Segment sollten darunter 230 Wohnungen entstehen, was umgerechnet auf das Jahr einem Wohnungsbedarf von 28 Wohnungen entspricht. Die Realität sieht anders aus: In den vergangenen 10 sind – laut Gutachten – 38 Sozialwohnungen entstanden, d.h. umgerechnet jährlich vier Wohnungen.

Das Problem derartiger Begutachtungen: Es soll alles bleiben wie es ist – nur besser werden. Konzeptionelle Überlegungen, die mit bedenken, dass Bauen ein wesentlicher Treiber von Treibhausgasemissionen ist, gibt es nicht. Dabei ist das eigentlich die entscheidende Frage: Wie lässt sich bestehender Wohnraum besser verteilen, z.B. indem die Flächenansprüche zurückgefahren werden? Dass es dafür in einer alternden Stadtgesellschaft, wie wir sie in Celle haben, ganz eigene Konzepte braucht ...

Das Papier gibt es im Bürgerinformationssystem der Stadt – suche z.B. mit „Wohnraum“.

.....

Seit Ende letzten Jahres gibt es für die Stadt Celle einen Qualifizierten Mietspiegel. Gesetzlich vorgeschrieben war die Einführung zwar zum 1.1.2024, aber die Verwaltungsspitze in Celle hat's eben nicht rechtzeitig hinbekommen. Nun ist er da - und es stellt sich die Frage, ob er auch für Mieter:innen etwas taugt.

Auf der Website der Stadt heißt es dazu: "Mit wissenschaftlichen Methoden hergeleitet und vom Rat der Stadt Celle legitimiert, bietet er eine verlässliche Grundlage für einen fairen Mietpreis." Und dann gibt es als zentrales Instrument einen Online-Rechner:

<https://omsp.analyse-konzepte.de/celle/>

Dort lässt sich adressengau eine "Mittlere Monatliche Vergleichsmiete" - d.h. ein Quadratmeterpreis - ermitteln und eine "Mietspanne" mit Unter- und Obergrenze.

Die Angaben des Mietspiegels setzen Grenzen für Mieterhöhungen. Vorab gilt die sogenannte Kappungsgrenze. Damit ist geregelt, dass eine Miete innerhalb von drei Jahren nicht um mehr als 20 Prozent erhöht werden darf, die drei Jahre vor Wirksamwerden der Mieterhöhung galt - beispielsweise also von 600 auf 720 Euro. Als zweites Kriterium kommt dann dazu: Die Miete darf höchstens bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete erhöht werden. Wenn die Obergrenze im Mietspiegel dann bei 700 Euro liegt, wäre das die Grenze. In einem solchen Fall können die Mieter:innen darauf verweisen und ihre Zustimmung zur Mieterhöhung insoweit verweigern. Zeigt die/der Vermieter:in kein Einsehen, braucht's wahrscheinlich "professionelle Hilfe", z.B. in Celle durch den Deutschen Mieterbund.



## Sind die Mieten noch zu bremsen? Mythen und Fakten zum Mietendeckel

6. Februar 2025, Online 18.00 – 19.30 Uhr

In vielen städtischen Ballungsräumen haben sich die Mieten in den letzten zehn Jahren verdoppelt. In der Folge müssen immer mehr Menschen einen immer höheren Teil ihres Einkommens für die Wohnungskosten aufbringen. Aber muss es denn so sein, dass die großen Wohnungskonzerne profitieren, während die Mieter:innen in die Röhre gucken? Können wir – wie die etablierte Politik nicht müde wird zu betonen – wirklich nichts tun, um den Mietwucher zu stoppen?

Im Gespräch mit dem Mietexperten **Andrej Holm** diskutieren wird diskutiert, welche Rolle ein bundesweiter Mietendeckel dabei spielen kann, die Lage der Mieter:innen auf dem Wohnungsmarkt zu verbessern.

Die Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung findet über die Online-Plattform Zoom statt. Den Einwahllink gibt es hier:

[https://www.rosalux.de/veranstaltung/es\\_detail/PIF3Y](https://www.rosalux.de/veranstaltung/es_detail/PIF3Y)

# AfD – zwischen Selbstverharmlosung und Attacke

Noch während der Ratssitzung zum Haushalt 2025 vermeldete das AfD-Ratsmitglied Carsten Lapusch auf facebook. „Zwei unserer Anträge wurde mehrheitlich zugestimmt“ - Zwei Kommentare dazu: „Hat die Brandmauer erste Risse???“ und „Was vernünftiger Weise in den Kommunen beginnt wird sich auch kurz über lang auf Länder und Bund ausweiten. Der Wählerwille kann nicht auf Dauer ignoriert werden.“ Zustimmung bekamen die AfD-Anträge nicht nur von der rechten Ratsseite und dem Oberbürgermeister. Die "linke" Seite verhielt sich wie auf dem Hühnerhof: Mit einmal einer und einmal zwei Stimmen aus der SPD-Fraktion gab es sogar Zustimmung, daneben viel Enthaltung – bis auf die bündnisgrünen Ratsmitglieder, die konsequent mit "Nein" stimmten. Worum ging's? Im weiten Sinn um Sport und Müll.

Aber darum soll's hier gar nicht gehen. Die AfD fährt im Celler Stadtrat wird in weiten Teilen der Öffentlichkeit als harmlos wahrgenommen. Und richtig hetzerisch wird es auch nur, wenn Anatoli Trenkenschu ans Rednerpult geht und sich dort seinem Lieblingsfeind zuwendet: den Grünen. Die sind für ihn sozialistische Gleichmacher, die aus ihrer Klimahysterie heraus einen ideologischen Kampf gegen das Auto führen. Das wirkt dann schon einigermaßen verrückt, findet aber gleichwohl in den eigenen Reihen viel Beifall.

Die Anträge und Anfragen, die die AfD-Ratsfraktion seit 2017 gestellt hat, lassen sich grob in vier Bereiche sortieren: 1.) Flucht & Migration, 2.) Law & Order, 3.) Autos (stehend und fahrend), 4.) Soziales.

Die ersten drei Felder sind hetzerisch besetzt. Selbstverständlich gibt es aus Sicht der AfD-Ratsfraktion zu viele Geflüchtete, denen es hier zu gut geht. Bei Law & Order geht's vor allem um Sauberkeit im öffentlichen Raum. In der Altstadt kämpft sie um jeden Parkplatz und findet, dass man es mit dem Fahrrad mal nicht übertreiben soll.

Ein großer Coup gelang ihr zum Haushaltsjahr 2024, als einer ihrer Anträge die Initialzündung für die Senkung der Kita-Gebühren gab – nicht im geforderten Umfang, aber trotzdem nicht unerheblich. Was sie bei Facebook feierte:



Ab 1. Februar wird die AfD angezählt auf [https://www.instagram.com/solidarisches\\_celle/](https://www.instagram.com/solidarisches_celle/)

„In der gestrigen Ratssitzung wurde der Antrag der AfD-Stadtratsfraktion angenommen! Eine sehr gute Entscheidung für junge berufstätige Familien mit kleinen Kindern und absoluter Erfolg für unsere Celler AfD!“

Auf kommunaler Ebene gibt es keine Strategie gegen die AfD, wenn selbst Teile der SPD-Ratsfraktion auf die Selbstverharmlosungs-Strategie hereinfallen. Wer Faschismus ernst nimmt, sollte sich von formalem Denken – á la: die sind nun mal gewählt – verabschieden.

Zur Tabelle unten: EP = Europäisches Parlament, LT = Landtag (S ist Stadt Celle und Hambühren, L der Rest), BT = Bundestagswahl // in der Mittelspalte sind die absoluten Stimmen // und rechts das ganze in Prozent.



EP 2024	13846	15,90 %
LT 2022 S	5546	14,80 %
LT 2022 K	6365	14,30 %
KT 2021	5872	7,40 %
BT 2021	9690	9,50 %
EP 2019	9096	10,90 %
LT 2017 S	3451	8,60 %
LT 2017 K	3446	7,40 %
BT 2017	12234	11,70 %
KT 2016	8652	10,80 %
EP 2014	5119	7,90 %
BT 2013	5207	5,20 %

# Forderung nach Anerkennung als Fluchtgrund

Rund 30 Interessierte waren Mitte November der Einladung der Feministischen Organisation: Gemeinsam kämpfen! in Celle zu einem Vortrag zum Thema „*Sexualisierte Gewalt als Kriegswaffe*“ gefolgt. Die Veranstaltung im Bunten Haus fand in Kooperation mit dem Autonomen Frauenhaus Celle sowie dem Rosa Luxemburg Club Celle statt und wurde von der Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen gefördert.



Die Referentin Ferda Berse setzt sich seit vielen Jahren mit sexualisierter Kriegsgewalt auseinander und folgt hierbei dem Leitsatz: „*Das Unverstehbare verstehbar machen, ohne es zu verharmlosen.*“

Zunächst definierte sie grundlegende Begriffe und deren wissenschaftlicher Aushandlung. Nach der Sozialwissenschaftlerin Ruth Seifert sei diese Form der Gewalt kein aggressiver Ausdruck von Sexualität, sondern ein sexueller Ausdruck von Aggression.

Anschließend beleuchtete die Referentin den historischen Prozess sowie die systematische Verankerung von sexualisierter Gewalt in kriegerischen Auseinandersetzungen: Bereits in der griechischen und römischen Mythologie sei „die Frau“ als Kriegsbeute dargestellt worden. Hierbei kritisierte sie verfälschende Darstellungen in Hollywood-Filmen der letzten Jahre, in denen diese Zusammenhänge als Liebesgeschichten inszeniert wurden.

In Kriegen werde von allen Seiten sexualisierte Gewalt ausgeübt. Militärs sowie Nationalstaaten tragen hierin als Teil des patriarchalen Systems institutionalisierende Funktionen, bspw. durch die Einrichtung von Militärbordellen.

Die sozialwissenschaftliche Betrachtung zeigte schließlich, dass die betroffenen Menschen nicht im Fokus dieser Gewalt stehen. Im Vordergrund stehe ein Kontakt zwischen Männern: Vereinfacht gesagt, wird den Männern der „Verliererseite“ durch die Ausübung sexualisierter Kriegsgewalt eine Demütigung in ihrer Männlichkeit zugefügt, da sie nicht in der Lage gewesen seien, „ihre Frauen“ zu schützen. Der Krieg zwischen Männern wird auf Frauenkörpern ausgetragen. Berse stellte nun verschiedene, hierarchisch angeordnete und in Konkurrenz zueinander stehende „Männlich-

keiten“ vor und legte hierbei einen Schwerpunkt auf „islamistisch codierte Männlichkeitsideale“.

Ferda Berse schloss ihren Vortrag mit der Vorstellung zweier Frauen, die mit viel Mut die ihnen angetane sexualisierte Kriegsgewalt öffentlich benannten: Kim Hak-Soon, die im Zweiten Weltkrieg durch das japanische Militär als „Trostfrau“ sexuell verklärt wurde, und Godeliève Mukasarasasi, durch deren Aussage im Prozess vor dem Internationalen Strafgerichtshof für Ruanda die Vergewaltigung von Frauen im Zuge von Kriegshandlungen juristisch als Kriegsverbrechen gewertet wird.

Auf die Frage nach Handlungsmöglichkeiten und kritischer Auseinandersetzung von Männern sagte Ferda Berse: „*Wenn Männer nicht den Mut haben, ihren Mund z.B. gegen sexistische ‚Witze‘ anderer Männer aufzumachen, wird sich nichts ändern. Seid mutig, nehmt nicht stillschweigend hin, was ihr für inakzeptabel haltet!*“

Im Anschluss an den Vortrag und das Gespräch, verabschiedeten die Anwesenden durch ein Gruppenfoto gemeinsam ein Statement gegen sexualisierte Gewalt als Kriegswaffe:

„*Sexualisierte Gewalt im Kontext von Krieg und Konflikten muss konsequent zu einer Schutzberechtigung der betroffenen Menschen führen. Dies darf nicht an die Auslegung einzelner Gerichte oder Behörden geknüpft sein, sondern muss universell gelten.*“

*Daher stellen wir gemeinsam folgende Forderungen an die Verantwortlichen in der internationalen Staatengemeinschaft sowie der deutschen Justiz und Legislative auf:*

## 1. Anerkennung als Fluchtgrund

*[...] Geschlechtsspezifische Gewalt und sexualisierte Gewalt als Kriegswaffe gegen Menschen jeglicher Geschlechter müssen als Fluchtgrund konsequent anerkannt werden.*

## 2. Namentliche Benennung/Anerkennung sexualisierter Gewalt im Internationalen Recht

*[...] Sexualisierte Gewalt muss im Internationalen Recht als Kriegswaffe und als Verbrechen gegen die Menschlichkeit namentlich anerkannt werden. Insbesondere die Strafverfolgungsmöglichkeit nach dem Weltrechtsprinzip muss hierdurch sichergestellt werden.“*





## Mit Solidarität gegen die Bezahlkarte

Ab Februar soll sie in Niedersachsens Städten und Gemeinden eingeführt werden: die Bezahlkarte für Menschen, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz bekommen. Die Bezahlkarte war ein Bestandteil im Wettlauf der Schabigkeiten, die sich die Ampel-Regierung mit AfD und CDU im letzten Jahr lieferten.

Betroffen sind Geflüchtete während ihres Asylantragsverfahrens oder wenn ihr Aufenthaltstitel eine Duldung ist. Nach 36 Monaten oder wenn das Asylverfahren abgeschlossen ist, gibt es bei bestehendem Bedarf einen Wechsel ins Bürgergeld. Mitte 2024 befanden sich in der Stadt Celle 140 Personen in laufenden Asylverfahren und 57 Personen hatten eine Duldung.

Im Alltag wird die Bezahlkarte zum Problem, weil die Bargeldauszahlung i.d.R. auf höchstens 50 € pro Person und Monat begrenzt wird.

Ein „Argument“ dafür war die Verhinderung von Auslandsüberweisungen. Zwischenzeitlich hat eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) belegt: Geflüchtete transferieren weit weniger Geld ins Ausland als andere Migrant:innen und Deutsche.

Unüberhörbar war in den Diskussionen rund um die Bezahlkarte, dass mit ihr – in der Fantasie der Befürworter:innen – der Fluchtort Deutschland unattraktiver werden soll. Die Einführung ist Produkt von Falschinformationen und menschenfeindlicher Diskurse. Aber, sie macht das Leben etwas schwerer:

Beim Asylbewerberleistungsbezug erhält eine allein lebende Person mit 460 € im Monat aktuell schon 103 € weniger als im Bürgergeld. Damit trotzdem das menschenwürdige Existenzminimum erreicht werden kann, ist es unabdingbar, dass es Spielräume bei der individuellen Deckung der Bedarfe gibt. Also an einer Stelle einsparen, um an anderer Stelle mehr Geld ausgeben zu können, als dafür gesetzlich veranschlagt ist. Dieses sparsame Wirtschaften ist mit der Bezahlkarte erschwert. Denn das Einkaufen auf dem Flohmarkt, in Secondhand-Läden oder über Kleinanzeigen ist nicht mehr möglich. Onlinekäufe sind nicht vorgesehen und brauchen eine Genehmigung durch die Behörden.

Sehr umständlich, aber immerhin: In Niedersachsen soll es auch die Möglichkeit eingeschränkter SEPA-Überweisungen und Lastschriften geben – über eine Positivliste mit zulässigen Empfängerdaten, die dann von der Ausländerbehörde freizugeben sind – z.B. für Zahlungen an Rechtsan-

wält:innen.

Bundesweit entwickelt sich gerade ein Netz von solidarischen Initiativen. Diese wollen es den Betroffenen mit Tauschaktionen ermöglichen, an mehr Bargeld zu kommen.

Funktionieren soll das so: Geflüchtete kaufen mit ihrer Bezahlkarte Supermarkt-Gutscheine. Die Initiativen organisieren dann gewissermaßen Wechselstuben, wo diese Gutscheine gegen Bargeld eingetauscht werden. Und die Gutscheine werden dann der Initiative von solidarischen Menschen abgekauft. Dazu, wie das dann konkret laufen soll, wird es in Celle demnächst Infos geben. Interessierte können sich ab sofort melden über:

[neuenhaeusen@riseup.net](mailto:neuenhaeusen@riseup.net)

Während in Bayern seitens der Landesregierung schon überlegt wird, wie gegen diese Solidaritätsaktion vorgegan-



gen werden kann, gibt sich das Innenministerium in Niedersachsen entspannt. Man gehe nicht davon aus, dass dieser Gutscheintausch ein relevantes Phänomen sei oder werde. Laut Innenministerium können diese privaten Tauschbörsen rein rechtlich nicht unterbunden werden. Auch technisch könne nicht verhindert werden, dass mit den Bezahlkarten Gutscheine gekauft würden.

## Mit Volt in den Krieg?

Sie kommt ja sympathisch daher, die junge Partei namens VOLT. Antimilitarist:innen allerdings sollten sich hüten: Die VOLT- Abgeordneten im Europäischen Parlament stimmten am 28. November 2024 einer Resolution zu, worin die EU und ihre Mitgliedstaaten aufgefordert wurde, „ihre militärische Unterstützung für die Ukraine auszuweiten, auch durch die Lieferung von Kampfflugzeugen, Marschflugkörpern mit großer Reichweite, wozu auch Taurus-Marschflugkörper gehören“ und bekräftigt wurde, „dass alle EU-Mitgliedstaaten und NATO-Verbündeten gemeinsam und individuell ihre Zusage geben sollten, jährlich mindestens 0,25 % ihres BIP für die militärische Unterstützung der Ukraine aufzuwenden“.



# Zehn Jahre weiter mit CeBus

Der alte Betreiber ist der Neue – und zwar vom 1. April an für die nächsten zehn Jahre: die CeBus GmbH & Co. KG. Der Landkreis hatte eine europaweite Ausschreibung eingeleitet und dabei auch das Kreisgebiet in vier „Gebiete“ aufgeteilt, um auch kleineren Unternehmen zu ermöglichen ein Angebot abzugeben. Dies auch in der Hoffnung, durch die so initiierte Konkurrenz zu günstigeren Angeboten zu kommen. Das hat leider nicht funktioniert, und so steht jetzt aus Kostengründen der Plan, das ÖPNV-Angebot Schritt für Schritt zu verbessern auf der Kippe.

Die ausgeschriebene Verkehrsleistung bestand in dem aktuell vorhandenen Linien- und Taktverkehr – mit Ausnahme der noch laufenden Spätverkehr Pilotversuche „Easy-Shuttle“ nach und um Lachendorf und den On-Demand-Verkehr in Wathlingen. In Abweichung von der Struktur der Vergangenheit ist es künftig so, dass CeBus für die Durchführung des Verkehrs bezahlt wird, und alle Einnahmen – sowohl aus den Bundes- und Landesmitteln wie auch den Fahrpreiserlösen – beim Landkreis landen.

Der Haushalt gibt einen Aufschluss über die künftigen Kosten. Statt bisher rund 11 Millionen Euro sind jetzt 19,5 Millionen an CeBus zu zahlen, in den Folgejahren werden es 23,9 Mio. (2026), 24,3 Mio. (2027) und 26,3 Mio. Euro (2028). Auf der Habenseite stehen dann im Unterschied zur bisherigen Struktur die Einnahmen, sie werden im Haushalt künftig mit 7,7 Mio. Euro jährlich angesetzt Ansonsten gibt es Zuschüsse aus dem Landeshaushalt, sogenannte Regionalisierungsmittel in Höhe von rund 4,5 Mio. Euro. Das Defizit wird also deutlich höher als bisher.

Die Kostensteigerung wird vor allem aus zwei Ursachen hergeleitet. Erstens: Der Kreis habe in der Ausschreibung für die Beschäftigten gewisse Sozialstandards gefordert, zudem wären in den nächsten Jahren durch den Arbeitskräftemangel deutliche Lohnsteigerungen zu erwarten. Zweitens: Die Dekarbonisierung der Fahrzeugflotte; 50 % der Fahrzeuge, insbesondere im Stadtverkehr sollen in den nächsten Jahren auf E-Busse umgestellt werden.

Da es sich bei CeBus um eine GmbH handelt, lässt sich im Bundesanzeiger dann ja auch lesen, welche Gewinne beim Unternehmen bleiben. In den zehn Jahren bis 2021 (letzte Angabe) haben die CeBus-Gesellschafter:innen immerhin gut acht Millionen Euro an Gewinn nach Steuer eingefahren – siehe Kasten unten links.

2021	732708,03
2020	519818,41
2019	780071,31
2018	898553,09
2017	726376,26
2016	763946,42
2015	-77181,46
2014	284455,18
2013	244491,07
2012	-160451,94

In der Kreispolitik stehen die Signale für die Zukunft des ÖPNV vor dem Hintergrund auch des insgesamt stark defizitären Haushalts eher auf ROT. Hinter den Kulissen – also im nicht-öffentlichen Raum – soll es sogar Überlegungen für Leistungseinschränkungen geben. Auf of-

fener Bühne werden zwei Anträge der „Gruppe für Fortschritt“ gerade auf die Wartebank geschoben: Zum einen handelt es sich darum, die Pilotversuche EasyShuttle“, das On-Demand-Pilotprojekt den Samtgemeinden Lachendorf, Flotwedel und Wathlingen über den 1. April hinaus fortzuführen. Zum anderen geht es um die Einführung eines 365-Euro-Tickets, also eines Abo-Angebots für den CeBus-Verkehr für einen Euro pro Tag; attraktiv für Nutzer:innen, die aktuell – auch wenn sie nur im Landkreis fahren – das Deutschland-Ticket nutzen. Beides wird sich im Frühjahr entscheiden. Klar ist: Wer eine Verkehrswende will, vielleicht am besten dafür sorgen, dass das ÖPNV-Angebot besser wird.



Landrat Axel Flader zusammen mit Katrin Driver und Stefan Korschick von der CeBus-Geschäftsführung vor neuen „Mildhybrid“-Bussen.

.....

Die Cellesche Zeitung ließ Instagram-Nutzer:innen abstimmen, was sich im hiesigen Busverkehr verändern müsste – und fragte die Zufriedenheit ab. Ergebnis: 38 % „eher unzufrieden“, 20 % sogar „sehr unzufrieden“, dagegen 31 % „eher zufrieden“ und 11 % „sehr zufrieden“. Gewünscht wurden „mehr Abendverkehre“ (36 Prozent), „bessere Anbindung an Nachbarkreise“, (28 %), „mehr Schülerbusse“ (20 %), „mehr Busverkehr am Sonntag“ (16 %).

.....

So ist nicht erstaunlich, dass die Zahl der Autos weiter wächst. Ein Unterschied zwischen Stadt und „Land“ ist in

	EW	PKW	pro 1000
CELLE, ST.	70 138	39.823	568
WATHLINGEN	8 511	3.908	600
WIETZE	8 691	5.223	601
ESCHEDE	5 782	3.534	610
BERGEN, ST.	13 532	8.527	630
BEEDENBOSTEL	1 003	640	638
FABBSBERG	6 278	4.038	643
SÜDHEIDE	11 604	7.473	644
NIEHAGEN	6 248	4.449	650
HAMBUEHREN	10 255	7.148	658
WINSBECK	1 700	1.123	661
LACHENDORF	6 577	4.350	661
WIENHAUSEN	4 107	2.762	673
EICKLINGEN	3 388	2.281	673
HÖHNE	1 704	1.153	677
LANGLINGEN	2 226	1.514	680
ADELHEIDSDORF	2 271	1.967	685
LÖHHEIDE	748	516	688
FLDINGEN	2 630	1.472	700
BRÖCKEL	1 985	1.403	707
WINSEN	13 406	9.828	733
ZUSAMMEN	181.994	113.078	621

unten stehender Tabelle gut nachzuvollziehen:

Während in der Stadt Celle 568 PKW pro 1000 EW angemeldet sind, sind es in Winsen 733 – also fast 30 % mehr.

# Stellste rein, nimmste raus

Die besten Dinge sind selbsterklärend. Bücherschränke zum Beispiel: Man kann sich dort Bücher aussuchen und mitnehmen und natürlich auch selbst „ausgelesene“ Bücher hineinstellen, damit sich andere an ihnen erfreuen können. Bücherschränke stehen in sehr vielen Stadtteilen und Orten des Landkreises. Fast alle sind rund um die Uhr erreichbar, viele ähneln sich im Aussehen, manchmal dienen aber auch alte Kühlschränke oder Telefonzellen als Bücherschrank. Oft stehen in unmittelbarer Nähe Sitzbänke, die zum ersten tieferen Blick ins Buch einladen.

Es gibt mehrere Ansätze, Öffentliche Bücherschränke zu kartieren und somit leichter auffindbar zu machen. Am genauesten und umfangreichsten für den Celler Bereich ist die Karte unter [www.lesestunden.de/karte-oeffentlicher-buecherschraenke/](http://www.lesestunden.de/karte-oeffentlicher-buecherschraenke/), die auch über eine eigene Android-App (BücherschrankFinder) verfügbar ist. Dort können leicht auch fehlende Bücherschränke ergänzt werden.

Ach, und eine Erklärung braucht es vielleicht doch, nur so zur Sicherheit: Die Bücherschränke sollen keine Papiertonnen ersetzen. Also bitte nur Bücher hineinstellen, die wahrscheinlich auch noch für andere interessant sein könnten.



13. Februar 2025 | 18:00 Uhr  
 Stadtpalais Celle  
 Langensalzplatz 1  
 29221 Celle

**NEUE CHANCE FÜR CELLES  
 KARSTADT-GEBÄUDE?**

18:00 Uhr:  
 Grußwort Dr. Jörg Nigge  
 Oberbürgermeister der Stadt Celle

Impulsvortrag Klaus Finer  
 Head of Event & Marketing, Heineze GmbH  
 „Quo vadis Kreislaufwirtschaft – Zirkuläres Bauen braucht Haltung und Kreativität“

Impulsvortrag Alexis Angelis  
 Gründer und Gesellschafter von CORE Oldenburg, Projektentwickler und Architekt (ANGELIS & PARTNER), Vorsitzender des BDA Oldenburg  
 über die Erfolgsgeschichte des CORE Oldenburg  
 „Die Stadt neu denken – Chancen in Zeiten des Wandels“

Moderation Susanne Witt  
 Architektin, Landesvorsitzende des BDS Niedersachsen und Regionalbeauftragte der akmb, Mäzinitiatorin des Ideenwettbewerbs zur Karstadt-Nachnutzung

ab ca. 19:30 Uhr:  
 Podiumsdiskussion mit Dr. Jörg Nigge, Klaus Finer, Alexis Angelis u. a.  
 anschließend Networking mit Food & Drink

Bitte melden Sie sich an unter:  
[veranstaltung@altstadt-celle-neu-denken.de](mailto:veranstaltung@altstadt-celle-neu-denken.de)

Eine Veranstaltung der Initiative „Altstadt Celle neu denken“  
 Kontakt für Rückfragen: Georgia Langhans 0175 7784747  
 Heggje Hänsig 0177 3423257 | [info@altstadt-celle-neu-denken.de](mailto:info@altstadt-celle-neu-denken.de)

Logo: Eine Veranstaltung der Initiative „Altstadt Celle neu denken“

Logo: ANGELIS & PARTNER

Logo: CORE

Logo: STADTPALAIS

Dass viele Celler:innen Bücher lieben, wurde wieder einmal deutlich, als sich im vergangenen Dezember eine Menschengruppe auf dem Arno-Schmidt-Platz bildete: Bis zu einer Viertelstunde standen Menschen geduldig und bestens gelaunt in der Kälte, bis sie Zutritt zum Stadtbibliothek-Flohmarkt „Alles muss raus!“ bekamen. Die Stadtbibliothek – von der Celler Klimaplattform als besonders nachhaltig prämiert – erfreut sich großer Beliebtheit, der Hauptstandort ist nun aber für voraussichtlich drei Jahre wegen Sanierung geschlossen.

Für Lesestoff gibt es ergänzend ja auch Bücherschränke und digitale Angebote, was aber fehlt, sind die Begegnungs- und Arbeitsplätze, die die Stadtbibliothek geboten hat. Leider hat die Stadtverwaltung die Chance verpasst, die Betroffenen nach Ideen zu fragen, sonst hätte es bestimmt eine nahtlose Versorgung geben können. Leerstand gibt es genug, möchte man meinen. So darf man gespannt sein, welche Alternativen sich ergeben werden.

## Setzen Sie sich dafür ein, ...

Nach den großen Protestaktionen der Fridays-for-Future-Bewegung war zur letzte Bundestagswahl ein zentrales Thema die Klimakatastrophe. Aktuell werden Klimaschutz, Energiewende und Nachhaltigkeit aber nur von 15 % der Wähler:innen als besonders wichtig eingestuft. Und die Wahlprogramme folgen diesem Trend. Als vorrangiges Problem dominiert die Stärkung der Wirtschaft und der Erhalt von Arbeitsplätzen den Wahlkampf.

In dieser Situation hat die Celler Klimaplattform vier Wochen vor der Wahl den im Wahlkreis Celle antretenden Direkt-Kandidat:innen (siehe Fotos) einen umfangreichen Fragenkatalog zur Beantwortung vorgelegt. Mit 31 Fragen werden die folgende Themenkomplexe angesprochen:

- Verkehrswende
- Wärmewende
- Energieerzeugung
- Verteilung und Speicherung von Energie
- CO<sub>2</sub>-Emissionsminderung und/oder Carbon Capture and Storage
- Anpassung von Naturschutz und Landwirtschaft an den Klimawandel
- Strommarkt und Strompreise
- Finanzierung von Klimaschutz und Energiewende

Beim „Themenkomplex Verkehrswende“ konstatiert die Celler Klimaplattform (CKP), dass mangels Finanzierung sowohl der Umbau auf Elektrifizierung als auch Ausbau und Verbesserungen im ÖPNV ins Stocken geraten ist. Deshalb wird z.B. gefragt, ob eine Wiedereinführung eines sozial verträglichen 29 Euro Tickets befürwortet wird, ob ein generelles Tempolimit auf den Bundesautobahnen kommen soll und ob außer Hauptverkehrsstraßen die Geschwindigkeit auf allen Straßen in geschlossenen Ortschaften auf 30 km/h beschränkt werden sollte?

Zur Wärmewende wird gefragt: Setzen Sie sich für die zuverlässige Weiterführung einer gut nutzbaren Förderung bei der Heizungsumstellung ein? Setzen Sie sich für eine zu-

verlässige massive Förderung bei der energetischen Sanierung und Heizungsumstellung im Sozialen Wohnungsbau ein? Setzen sich dafür ein, dass der Aufbau von CO<sub>2</sub>-freien Wärmenetzen auch weiterhin mit langfristiger Planungssicherheit massiv gefördert wird? Setzen Sie sich für eine Novellierung der Fernwärmeverordnung ein, die ähnlich wie z.B. in Dänemark eine Preisdeckelung vorsieht und so Wärmenetze zu einer attraktiven Alternative macht?

Bei der Energieerzeugung werden die Direktkandidat:innen aufgefordert sich zum Ausbau der Windkraft und der nötigen Investitionen in Wind- und Solarstromerzeugung zu bekennen.

Beim „Themenkomplex Verteilung und Speicherung von Energie“ wird z.B. nach der Bereitschaft gefragt, die Stromversorgungsinfrastruktur wieder als Daseinsvorsorge zu begreifen und bei Versagen der privaten Betreiber in öffentliche Hand zu überführen.

Nachdem angesichts des Versagens bei der Verminderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen die Ampel-Regierung Carbon Capture and Storage (CCS) als Sofortmaßnahme ins Spiel gebracht hat, fragt die Initiative kritisch nach, ob dies bei den Abgasen fossiler Kraftwerke ausgeschlossen werden soll.

Die Anpassung von Naturschutz und Landwirtschaft an den Klimawandel ist in der öffentlichen Diskussion eher ein Randthema, aber die Wälder in Deutschland fungieren seit 2017 nicht mehr als CO<sub>2</sub>-Senke, sondern sind zur Quelle geworden. Und die Landwirtschaft trägt zu mindestens 14 % zu den deutschen Treibhausgasemissionen bei. Deshalb ist die Frage an die Kandidat:innen, ob sie z.B. der Einschätzung des Umweltbundesamts UBA folgen und die Holzverbrennung gesetzlich als klimaschädlich einstufen und dem Walderhalt eindeutig Vorrang vor der Waldnutzung geben wollen. Hinsichtlich der Landwirtschaft wird gefragt: Setzen sich dafür ein, dass die Subventionen der Landwirtschaft in Deutschland und im Rahmen der EU innerhalb der nächsten 10 Jahre komplett auf ausschließlich ökologisch wirtschaftende Betriebe umgeschichtet werden und dass die dazu nötige Umstellung der Betriebe zusätzlich gefördert wird?



Henning Otte (CDU)



Angela Hohmann (SPD)



Anja Schulz (FDP)



Thomas Ehrhorn (AfD)



Daniel Beer (Grüne)



Manuela Mast (Linke)

Die Strompreise sind im Wahlkampf ein Thema. Die CKP fragt: Setzen Sie sich dafür ein, dass es verbilligten grünen Strom für Ersatz fossiler Energie in Privathaushalten (→ Wärmepumpen) und Industrie (→ Prozesswärme) gibt? Setzen Sie sich bei Privathaushalten für eine Staffelung der Energiepreise nach Verbrauch ein, so dass Haushalte mit niedrigem Einkommen ohne Belastung der Staatskasse entlastet werden?

Die Energiewende muss finanziert werden. So wäre sinnvoll, Klimaschutz zur kommunalen Pflichtaufgabe zu machen und von Bundesseite die dafür nötigen Finanzmittel bereitzustellen. Die Schuldenbremse verhindert staatliche Investitionen in die Verkehrs-, Wärme- und Energiewende, während gleichzeitig klimaschädlicher Subventionen in Milliarden Höhe bestehen.

Was die Politiker:innen dazu denken, wird gefragt, und was sie von der Einrichtung eines staatlichen Klimaschutzfonds halten, aus dem „schuldenneutral“ Investitionen in Form staatlicher Beteiligungen getätigt werden könnten.



Wiktor Jaworowski (Volt)

Die Antworten wird die CKP Anfang Februar auf ihrer Homepage unter <https://celler-klimaplattform.de/> veröffentlichen.

.....

## Konzession gekündigt

Mit 25 gegen 13 Stimmen beschloss der Stadtrat im November, den Konzessionsvertrag mit der SVO/CUN (Gas- und Stromnetze) vorzeitig zum 31.12.2024 zu kündigen und neu auszuschreiben. Bei den Fraktionen von B'90/Die Grünen und WG stimmten alle anwesenden Mitglieder dafür, bei der FDP und der AfD alle dagegen. Bei allen anderen gab es unterschiedliches Verhalten: Bei Zukunft Celle/Die Linke stimmte Behiye Uca dafür und Jörg Rodenwaldt dagegen. Bei der CDU stimmte der Fraktionsvorsitzende Alexander Wille dagegen; bei der SPD Engelen, Hufschmidt-Bergmann, Rentsch.

## Dies darf keine *Nach uns die Sintflut* Wahl werden!

Wahrscheinlich wird es in Celle auch zum diesjährigen Klimastreiktag am Freitag, den 14. Februar, keine Aktion von Schüler:innen geben. Aber:

Die vhs Celle bietet in Kooperation mit der Klimaplattform einen Vortrag mit Diskussion an. Referieren wird Dr. Michael Huber; Beginn: 17 Uhr im Saal der vhs, Trift 20.

Zum Hintergrund: Die Aufgaben Klimaschutz, Energiewende und Nachhaltigkeit werden nur noch von ca. 15 % der Wähler:innen als besonders wichtig eingestuft. Kurzfristig auf den Wahlerfolg fixiert, folgen die Wahlprogramme und viele Politiker:innen diesem populären Trend.



Die Scientists for Future Deutschland S4F haben deshalb anlässlich der Bundestagswahl einen Vortrag „Wandel für eine stabile Zukunft“ ausgearbeitet. Parteipolitisch völlig neutral beleuchtet er, was die nächste Bundesregierung alles machen müsste, um Deutschland in Sachen Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit nicht an die Wand zu fahren. Als aktives Mitglied bei den S4F war auch Dr. Michael Huber aus Celle beteiligt. Huber, der ja auch die Celler Klimaplattform als beratendes Mitglied in den Ausschüssen von Stadtrat und Kreistag vertritt, wird die aus Sicht der S4F wichtigsten Fakten und Argumente in den Bereichen Verkehr, Gebäudewärme, Lebensmittel, Stromversorgung und Wirtschaft vorstellen.

Stärkung der Wirtschaft und Erhalt von Arbeitsplätzen erscheinen derzeit Vielen als vorrangiges Problem. Dabei wird verdrängt, dass gerade dafür Klimaschutz und eine schnelle Energiewende Voraussetzung sind. Denn nicht nur langfristig wird bis 2050 ein nicht abgebremster Klimawandel 6-mal höhere Kosten verursachen, als die jetzt nötigen Investitionen in die Energiewende. Auch kurzfristig verliert ohne Umstieg auf erneuerbare Energie die deutsche Wirtschaft ihre Konkurrenzfähigkeit. So fordert z.B. der Bund der Deutschen Industrie 1,4 Billionen Investitionen in die Energiewende bis 2030. Und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung sagt: „Nicht eine zu schnelle, sondern eine zu langsame Energiewende gefährdet den Wohlstand.“



----- 13.11.2024 -----

## Mende für AfD-Verbot

113 Bundestagsabgeordnete haben einen Antrag für ein AfD-Verbotsverfahren eingereicht; mit darunter der Celler SPD-MdB Dirk-Ulrich Mende. Der Antrag wurde monatelang von einer Gruppe um den sächsischen CDU-Politiker Marco Wanderwitz erarbeitet. Unterstützt wurde die Einbringung von 55 Abgeordneten der Grünen, 32 der SPD, 18 der Linken, 7 der CDU und dem Abgeordnete des Südschleswigschen Wählerverbands. Aus den Reihen der FDP und des BSW war niemand dabei.

----- 18.11.2024 -----

## Sexualisierte Gewalt als Kriegswaffe

Rund 30 Teilnehmende folgten dem Vortrag von Ferda Berse im Bunten Haus. Abgerundet wurde die informative Veranstaltung mit der Verabschiedung zweier zentraler Forderungen: Der Anerkennung als Fluchtgrund sowie der namentlichen Verankerung im Internationalen Recht. (mehr auf Seite xy)



----- 25.11.2024 -----

## Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Rund 115 Menschen versammelten sich am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, um gegen patriarchale Gewalt zu protestieren. Insgesamt riefen 15 Celler Organisationen gemeinsam zur Teilnahme auf. Die Versammlung stand unter dem Titel „Wir wollen uns lebend – Die Scham muss die Seite wechseln – Taten und Täter benennen“. Hiermit bezogen sich die Organisator:innen auf den Kampf von Gisèle Pelicot, welche in Frankreich einen Prozess gegen ihren Ex-Mann führt. Dieser hatte sie über Jahre hinweg hunderte Male betäubt, vergewaltigt und anderen Männern zur Vergewaltigung „angeboten“. Gisèle Pelicot bestand auf einen öffentlichen Prozess gegen die über 50 angeklagten Täter. Sie betonte: „Die Scham muss die Seite wechseln!“

Unterschiedliche Redebeiträge spannten während der Versammlung einen Bogen über die Bandbreite geschlechtsspezifischer Gewalt.

Nach den ersten Beiträgen setzte sich die Lichter-Demo entlang der Mühlenstraße in Bewegung. Sie umrundete die Innenstadt und endete vor dem Alten Rathaus, an dem bereits seit Mitte vergangener Woche eine Fahne gegen Gewalt an Frauen weht. Dort gedachten die Teilnehmenden zunächst in einer Schweigeminute aller ermordeten und von Gewalt betroffenen Frauen.

Die folgende Abschlusskundgebung wurde zuerst mit einer Version des bekannten Frauenkampfliedes „Brot und Rosen“ eingeleitet.



----- 10.12.2024 -----

## Aktion zum Tag der Menschenrechte

„Kein Mensch ist illegal“ war das Motto einer Aktion in der Innenstadt, bei der rund 20 Personen am Rande des Weihnachtsmarkts darauf aufmerksam machten, dass die Mehrheit der Weltbevölkerung keinen Zugang zu wesentlichen Menschenrechten hat. Zu der Aktion aufgerufen hatten die feministische Organisation „Gemeinsam Kämpfen“, die Gruppe „Land in Sicht – Transition“ und der „Arbeitskreis Internationalismus“. Mit Fahnen, Flyern und einem großen Banner mit der Aufschrift „Gegen rassistische Migrationspolitik – Solidarität statt Ausgrenzung“ machten die Demonstrierenden auf das Anliegen aufmerksam. Eine Projektion vor dem Alten Rathaus veranschaulichte zudem eindrücklich, die Verantwortung von Politik und Konzernen aus Deutschland und der Region, für die Ursachen, die viele Menschen zu Flucht zwingen.

----- 14.12.2024 -----

## Fahrraddemo

### Kein Mensch ist illegal

Trotz kaltem Wetter fuhren die Teilnehmer:innen lautstark mit Klingeln, Fahnen, Parolen durch Celle. Vorbeiging es an den Ausländerbehörden von Landkreis und Stadt, dem Büro der Partei "Die Grünen", der Bundeswehr und rund um die Innenstadt.



Die Demonstration klärte über Fluchtursachen auf und prangerte die menschenfeindliche Politik der Regierungsparteien an. Ein Beitrag vor dem Rathaus zog ein trauriges Fazit über die fehlende Menschlichkeit in Celle: „Wir sehen in Celle riesige Probleme, wenn es darum geht, als Stadt zur Umsetzung von Menschenrechten für alle beizutragen. In Celler Behörden gibt es einen rassistischen Umgang mit Migrant:innen. Aus Celle werden Menschen in lebensgefährliche Situationen abgeschoben. Selbst Êzîd:innen, die vor dem Genozid durch den sogenannten „IS“ geflohen sind, droht inzwischen wieder Abschiebung.“

Dagegen stellten die Aktivist:innen in ihrem Flyer eine Vorstellung von gegenseitiger Unterstützung und Offenheit: „Wir gemeinsam können Brücken bauen, wir können uns dem Krieg und rechter Politik entgegenstellen und uns für sichere Flucht, sicheres Ankommen und sichere Bleibe engagieren.“

Noa Fredes vom Arbeitskreis Internationalismus fasste zusammen: „Es ist nötig über Fluchtursachen zu sprechen, statt gegen Geflüchtete zu hetzen. In der öffentlichen Debatte spielen die Gründe für Flucht meist keine Rolle. Die Empathie ist verloren gegangen: Niemand möchte gerne aus der eigenen Heimat fliehen. Daher ist auch die einzige richtige Antwort gegen die Probleme von Flucht, die Lebensverhältnisse in anderen Teilen der Welt zu bessern. Doch gerade jetzt ist das Gegenteil der Fall: ob im Gaza, Syrien und Kurdistan. Viele Menschen müssen vor deutschen Waffen,

vor deutschen Bomben fliehen. Diese werden zum Teil hier in der Region, in Unterlüß, von Rheinmetall produziert.“

----- 21.12.2024 -----

## Schluss mit Hass und Hetze!

Rund 250 Menschen demonstrierten in Eschede gegen Rechtsextremismus. Zu der Aktion hatten unter anderem der Deutsche Gewerkschaftsbund und das Celler Forum gegen Gewalt und Rechtsextremismus aufgerufen. Die sogenannte Wintersonnenwendfeier auf dem Gelände der Partei „Die Heimat“ war der Anlass; diese hatten die Neonazis – laut Polizeibericht – mit etwa 30 Personen am Vorabend durchgeführt. Zu den Redner:innen der Gegendemonstration gehörte die Lüneburger Regionalbischöfin Marianne Gorka, Eschedes Bürgermeister Heinrich Lange, der ehemalige Leiter der HVHS Hustedt Dietrich Burggraf, Olaf Meyer von der Antifaschistischen Aktion Lüneburg-Uelzen sowie Noa Fredes von der feministischen Organisation „Gemeinsam Kämpfen“.

----- 02.01.2025 -----

## Baerbock Kriegstreiber

Das Büro der Bündnisgrünen in der Bahnhofstraße hatte einen Glasschaden zu verzeichnen, versehen mit der Parole „Baerbock – Kriegstreiber – Biji Kurdistan“. Hintergrund dürfte sein, dass die Bundesaußenministerin sich im Dezember – laut Spiegel – in Ankara mit der Türkei dahingehend einig gezeigt habe, „dass die kurdischen Rebellen im Norden Syriens entwaffnet und in die internen Sicherheitsstrukturen des Landes eingebettet werden sollen.“ Diese Forderung bedeute nichts anderes, als den Menschen in Nord- und Ostsyrien ihr Recht auf Selbstverteidigung abzusprechen und der Willkür des Erdogan-Regimes und seiner islamistischen Söldner auszusetzen, kritisierte daraufhin das Kurdische Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit, Civaka Azad.

----- 12.01.2025 -----

## 30 Jahre 8 1/2

Mit der Theateraufführung Theater-

aufführung „Leni Riefenstahl & Susan Sonntag“ von der Freien Bühne Wendland feierte das „achteinhalf - Kino und Kultur e.V.“ sein 30-jähriges Jubiläum. Glückwunsch nachträglich.

----- 19.01.2025 -----

## Fünf Jahre Foodsaving

Zu einem Tag der offenen Tür hat die Foodsaving Initiative ins Bunte Haus eingeladen. Bei einem kulinarischen Rückblick gab es Einblicke in die Arbeit. Nina Singers, eine der Sprecherinnen der Initiative, betont die gesellschaftliche Relevanz der Lebensmittelrettung: „Auch wenn das Problem der Verschwendung bekannt ist, fehlen wirksame politische Mechanismen, um die Vernichtung genießbarer Lebensmittel einzudämmen.“ Sie erklärt weiter, dass die steigenden Lebenshaltungskosten viele Menschen vor finanzielle Herausforderungen stellen, während gleichzeitig weiterhin große Mengen genießbarer Lebensmittel entsorgt werden.

Die Foodsaving-Initiative organisiert regelmäßige Verteilaktionen. Jeden Mittwoch und Samstag werden gerettete Lebensmittel kostenfrei oder gegen eine freiwillige Spende an Interessierte verteilt.

Über die Instagram-Seite @foodsavingcelle informiert die Initiative regelmäßig über ihre Arbeit. Neben kreativen Rezeptideen aus geretteten Lebensmitteln und Tipps zur optimalen Lagerung werden auch Bilder der wöchentlichen Aktionen geteilt. Wer sich näher einbringen möchte oder Fragen hat, kann die Initiative über ihre Mailadresse [foodsavingcelle@riseup.net](mailto:foodsavingcelle@riseup.net) erreichen.



## Wenn die Nacht am tiefsten ...



Eine menschenleere Celler Innenstadt am frühesten Morgen. Fünf link(s-radikal)e Laternen stehen in der Dämmerung beieinander und be-  
ginnen ein Gespräch.

**Oma Lilo:** Es lässt mich verzweifeln. In der internationalen und deut-  
schen Politik nimmt kaum jemand ernst, dass die Lebensbedingungen  
auf dem Planeten in rasantem Tempo und in großen Teilen kippen.

**Der lange Lulatsch:** Sie sorgen sich lieber um die Wirtschaft, sprich:  
die kapitalistische Wertschöpfung, und in Deutschland ums Völker-  
recht, dem man und frau mit gutem Gewissen noch weitere zehntau-  
send Tote opfert.

**Die Dicke:** Ein perpetuum mobile für die Faschisierung von Politik und  
Gesellschaft.

**Der lange Lulatsch:** Ich war da ja immer recht sorglos, weil: Ohne  
Unterstützung des Kapitals hat der Faschismus keine Machtopion.

**Oma Lilo:** Tja, da wird's jetzt gruselig mit Musk und Zuckerberg.

**Der lange Lulatsch:** Und vier weiteren Milliardären in seinem Kabi-  
nett.

**Der Besserwisser:** In Deutschland gibt erstmal Blackrock den Kurs  
vor. In der Standortkonkurrenz braucht's Zucker für das Kapital und  
die Peitsche für die, die dachten, weil sie jeden morgen früh aufstehen,  
würden sie, wenn schon nicht belohnt, so doch wenigstens nicht be-  
straft. Das wird sich als Irrtum erweisen.

**Klein Jonas:** Und die Klimapolitik fällt hinten runter. Schellnhuber hat  
ja neulich in einem Interview ein Bild benutzt: Die Politik, sagen wir  
die neuen Koalitionäre, sitzen in einem Auto, das auf eine Wand zurast.  
Mit im Auto eine Wissenschaftlerin, die unmissverständlich auf die  
Wand hinweist. Doch die am Steuer – egal ob Merz, Trump oder von  
der Leyen – drehen sich nur kopfschüttelnd zur Wissenschaftlerin um  
und treten das Gaspedal durch.

**Der lange Lulatsch:** Das war ja schon ein Ausgangsfehler der Ampel-  
Regierung, also sich völlig naiv als „Fortschritt“-Regierung zu ver-  
markten. Wer Philosophie studiert hat wie Habeck ...

**Der Besserwisser:** Dr. Habeck.

**Der lange Lulatsch:** ... wie Dr. Habeck, sollte wenigstens den Geden-  
ken von Adorno mal mitbekommen haben: Es gibt keinen geschichtli-  
chen Automatismus „vom Wilden zur Humanität“, sehr wohl aber den  
von der Steinschleuder zur Megabombe.

**Der Besserwisser:** Ich denke, Dr. Habeck sieht im Tomahawk-Marsch-  
flugkörper, um mal irgendwie im Bild zu bleiben, einen Fortschritt.

**Oma Lilo:** Auf der Tagesordnung steht nur Regression, konkret also  
nicht nur die Blockade der Transformation, sondern mit Trump und sei-  
nem „Drill, baby, drill“ ein Durchtreten des Gaspedals.

**Die Dicke:** Ich denke, die Regierung von Merz wird da ein bisschen  
vorsichtiger sein. In einer vom Bund der Deutschen Industrie (BDI)  
beauftragten Studie kommt die Boston Consulting Group 2024 sogar  
zum Ergebnis, dass bis 2030 bereits 1,4 Billionen Euro in die deutsche  
Energiewende investiert werden müssten, um Deutschland als Wirt-



schaftsstandort zu erhalten.

**Der lange Lulatsch:** Beim Klassenkampf von oben aber wird mit Sicherheit kein Pardon gegeben. Die versprochenen Steuergeschenke müssen ja wohl die unten bezahlen.

**Oma Lilo:** Und auch für die „Kriegstüchtigkeit“.

**Die Dicke:** Eine halbwegs repräsentative Umfrage hat gerade ergeben, dass bundesweit zwar 48 gegen weitere Waffenlieferungen an die Ukraine waren und 38 % dafür. Im Unterschied dazu können die Freunde der Grünen (15:74) und SPD (28:64) nach wie vor nicht ablassen vom Siegen-Wollen. CDU (49:40) und erstaunlicherweise auch Wähler:innen der Linken (44:41) sind in dieser Frage im Grunde gespalten gespalten. Nur bei den Freund:innen von Gas-Lieferungen aus Russland ist die Stimmung eindeutig – 90 % beim BSW und 88 % bei der AfD sind gegen Waffenlieferungen.

**Der Besserwisser:** Kein Wunder eigentlich, dass Habeck und Pistorius 3,5 bzw. 3 % vom BiP für Rüstung haben wollen.

**Klein Jonas:** Wer ein schnelles Ende des Mordens in der Ukraine will, muss seine Hoffnungen auf Trump richten. Das ist doch irre.

**Der Besserwisser:** Jetzt müsst ihr, also die ganz Jungen, mal Haltung zeigen und denen da oben klar machen: Ohne uns!

**Klein Jonas:** Bei der letzten Bundestagswahl waren die bei jungen Wähler:innen beliebtesten Parteien die FDP und die Grünen. Kaum möglich, dass das wieder so kommt. Eher müssen wir wohl befürchten, dass die AfD vorn liegt, oder?

**Die Dicke:** Bei den drei Wahlen im Osten letztes Jahr war sie's – mit dem kleinen Trostpflaster, dass bei den 18-24-Jährigen in Thüringen immerhin 17 % und in Sachsen 13 % die Linke gewählt haben.

**Oma Lilo:** Und die wird's schaffen, oder?

**Der lange Lulatsch:** Wichtig wäre es. Nicht nur für eine linke Opposition im Bundestag, vor allem auch, um mit der Rosa Luxemburg Stiftung weiter eine gesellschaftspolitische Analyse- und Bildungseinrichtung zu haben.

**Klein Jonas:** Aber nochmal zur AfD. Egal was sie daherreden, die Wählerstimmen fliegen ihr zu. Hitler war ein Sozialist, mit Tesla für den Verbrenner sein und fünf Prozent vom BiP für Rüstung.

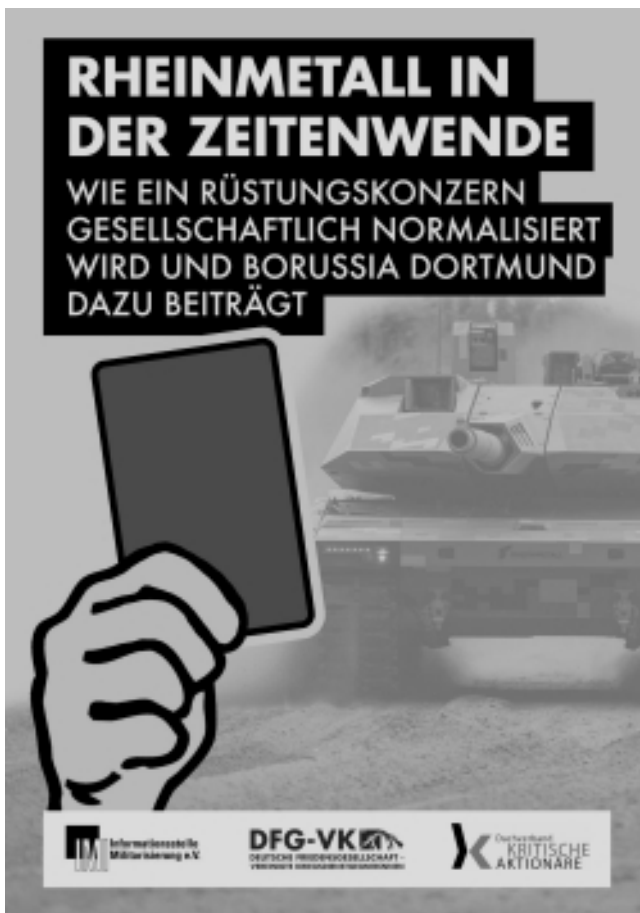
**Die Dicke:** Irre ja seine Inaugural-Speech, wo Trump in Anwesenheit seines neuen Kumpels Musk eine feurige Passage zu Verbrennern drin hat: „We will be a rich nation again, and it is that liquid gold under our feet that will help to do it. [...] we will end the Green New Deal and we will revoke the electric vehicle mandate, saving our auto industry and keeping my sacred pledge to our great American autoworkers. In other words, you'll be able to buy the car of your choice.“

**Der lange Lulatsch:** Es ist wohl gerade eine Mehrheit, die diese Art von Freiheit will – Arschloch sein und sich für wirklich gar nichts mehr schämen.

**Klein Jonas:** Das kann's doch nicht sein.

**Oma Lilo:** Im Schloßtheater lassen sich die Leute, aber wohl irgendwie andere Leute gerade von Ton Steine Scherben und Rio Reiser mitreißen. *[Rezitiert:] „Doch ich will diesen Weg zu Ende geh'n / Und ich weiß, wir werden die Sonne seh'n / Wenn die Nacht am tiefsten ist, ist der Tag am nächsten.“*





Seit Mai ist der Rüstungskonzern Rheinmetall Sponsor des Fußballbundesligisten Borussia Dortmund. Eine Studie, herausgegeben von der „Informationsstelle Militarisation“, der „Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen“ (DFG-VK) und dem „Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre“, zeigt nun auf, wie die Werbung im Stadion zu einer gesellschaftlichen Normalisierung von Waffengeschäften führen soll.

„Rheinmetall versucht die BVB-Fans für sich zu gewinnen, damit diese die Geschäfte des Düsseldorfer Konzerns nachhaltig befürworten“, erklärt Jonas Uphoff, Autor der Studie zu seinem Ergebnis: „Rheinmetall geht es um Akzeptanz und Normalisierung seitens der Mehrheitsgesellschaft. Der Konzern ist höchst relevant für die aktuelle Aufrüstung des deutschen Staates, doch auch Exportgeschäfte mit anderen Ländern steigen wie nie zuvor. Dieser wirtschaftliche Höhenflug soll nun von einer Normalisierung flankiert werden, während der Konzern früher für Rüstungsexporte in Krisengebiete scharf kritisiert wurde“, so Uphoff von der Informationsstelle Militarisation.

Einem Antrag auf der Hauptversammlung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, die Partnerschaft schnellstmöglich zu beenden, wurde mehrheitlich zugestimmt. 855 der 1205 anwesenden Mitglieder nahmen an der Abstimmung teil, es gab 556 Ja-Stimmen, 247 Nein-Stimmen und 52 Enthaltungen. Rechtlich bindend ist dies für den Verein aber nicht.

Download unter [https://dfg-vk.de/wp-content/uploads/2024/11/2024-11-21\\_Rheinmetall-BVB-Studie\\_web.pdf](https://dfg-vk.de/wp-content/uploads/2024/11/2024-11-21_Rheinmetall-BVB-Studie_web.pdf)

## Gabriel im Aufsichtsrat

Als Wirtschaftsminister zeichnete er für das erste Strategiepapier der Bundesregierung zur Stärkung der Verteidigungsindustrie verantwortlich – nun wurde er laut defence-network für seine „Verdienste“ um die Rüstungsindustrie mit einem lukrativen Posten belohnt: „Die Düsseldorfer Rheinmetall AG hat Prof. Dr. Sabina Jeschke und den ehemaligen Bundesminister Sigmar Gabriel als neue Mitglieder des Aufsichtsrats nominiert. (jw, 6. Dezember 2024)

## Papperger – Vertrag verlängert

Aufgrund seiner „Verdienste“ hat Rheinmetall-Chef Armin Papperger laut Handelsblatt eine Verlängerung seines Vertrages erhalten: „Der Aufsichtsrat hat den Vertrag des Rheinmetall-Chefs bis zum Ende des Jahrzehnts verlängert.“ (jw, 7. November 2024)

## Höhenflüge der Rüstungsindustrie

Wenig überraschend vermelden deutsche Rüstungsgrößkonzerne neue Rekordergebnisse. Laut defence-network rechnet Rheinmetall damit, in 2024 die „magische“10-Mrd.-Umsatzmarke zu knacken.“ (jw, 8. November 2024)



## Celler Trialog

### Verschoben in den Juni

„Nach fast zehnjähriger Pause wird 2025 der "Celler Trialog" zwischen Politik, Bundeswehr und Wirtschaft wieder aufgenommen, erneut unter der Schirmherrschaft von MdB Henning Otte. Der Trialog zwischen Politik, Bundeswehr und Wirtschaft wird sich im Rahmen der Lunch-to-Lunch Veranstaltung mit "Gesamtstaatlicher Sicherheit" befassen.“ So steht es auf der Webseite des Veranstalters, der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik e.V. – Der Termin wurde zwischenzeitlich vom Mai in den Juni verschoben und zwar: Montag und Dienstag, 16.-17. Juni 2025. Ausführlich vorab werden wir in der Mai-Ausgabe berichten.

Am Samstag, den 14. Juni, will die Kreisgruppe Celle des Reservistenverbandes den Großen Plan mit und für den Veteranentag „bespielen“.

# Verweigert die Datenfreigabe an die Bundeswehr

Um die Bundeswehr „kriegstüchtig“ zu machen, soll es – noch von der Ampel-Regierung auf den Weg gebracht – eine „neue Wehrpflicht“ geben. Der Neue Wehrdienst soll zwischen sechs und 23 Monate dauern.

Wer davon wenig bis nichts hält, kann derzeit noch Sand ins Getriebe der Erfassung streuen. Denn: Es ist möglich, den Meldeämtern die Weitergabe der persönlichen Daten an die Bundeswehr zu untersagen.

Darüber, wie das Ganze ablaufen soll informiert das Verteidigungsministerium so:

„Alle jungen Menschen erhalten nach ihrem 18. Geburtstag einen Brief mit einem QR-Code zugesandt, der zu einem Onlinefragebogen führt. Junge Männer sind verpflichtet, den Fragebogen auszufüllen. Für Frauen und Personen anderen Geschlechts ist die Beantwortung der Fragen freiwillig. In dem Fragebogen werden persönliche Daten, Motivation beziehungsweise Interesse, Verfügbarkeit, Bildungsabschlüsse und sonstige Qualifikationen sowie die Bereitschaft zu einer Wehrdienstleistung abgefragt. Wer sich bereit erklärt, Wehrdienst zu leisten, wird zu einem Assessment eingeladen. Hier wird festgestellt: Ist die Person geeignet und tauglich? Ist sie verfügbar? Wo könnte sie am sinnvollsten eingesetzt werden? Und passt sie zum Bedarf der Streitkräfte? Innerhalb von zehn Jahren soll dann einmalig eine erneute Abfrage der Wehrpflichtigen erfolgen. Dadurch werden die Angaben aktualisiert. Das geschieht mit der Absicht, ein besseres Lagebild über Eignung und Qualifikation der Wehrpflichtigen zu erhalten.“

Aber woher bekommt die Bundeswehr die Adresse? Von den Einwohnermeldeämtern der Städte und Gemeinden. Dieser Datenweitergabe kann man/frau aktuell noch widersprechen.

Es gibt ein Widerspruchsrecht gegen die Datenübermittlung gem. § 58 c des Soldatengesetzes.

Gesetzlich geregelt ist, dass die Meldebehörden zum Zweck der Übersendung von Informationsmaterial nach § 58 c Abs. 2 des Soldatengesetzes dem Bundesamt für das Perso-

nalmanagement der Bundeswehr jährlich bis zum 31. März folgende Daten zu Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die im nächsten Jahr volljährig werden.

Und genau bis dahin – also bis zum 31. März – kann, wer im Jahr 2025 volljährig wird bzw. schon geworden ist, dem widersprechen.

Der Widerspruch kann bei der Stadt Celle, Bürgerservice, Am Französischen Garten 1, 29221 Celle schriftlich eingelegt werden.

Anm. der Redaktion: Wir wissen schon, dass 17-Jährige gerade nicht unsere Hauptleserschaft bilden; wer's hier liest, kann die Info ja vielleicht an sinnvollen Orten weiterverbreiten.



## War Resisters Welcome!

Während des Vietnam-Kriegs kam es zu über 500.000 Desertationen aus der US-Army. Dies trug dazu bei, den Krieg – wenn auch viel zu spät – zu beenden. Auch in der Ukraine wird die "Fahnenflucht", wie Nationalisten die Überlebensstrategie abwertend nennen, viel zum Ende des Krieges beitragen.

Nach Angaben der ukrainischen Generalstaatsanwaltschaft sind seit Beginn der russischen Invasion mehr als 100.000 Soldat:innen nach den Desertionsgesetzen des Landes angeklagt worden. Die Dunkelziffer dürfte viel höher sein. – Über die russische Seite ist weniger bekannt; laut ProAsyl sind aber etwa 250.000 Männer seit Beginn des Krieges aus Russland geflohen, wollten sich also einer Einberufung entziehen.

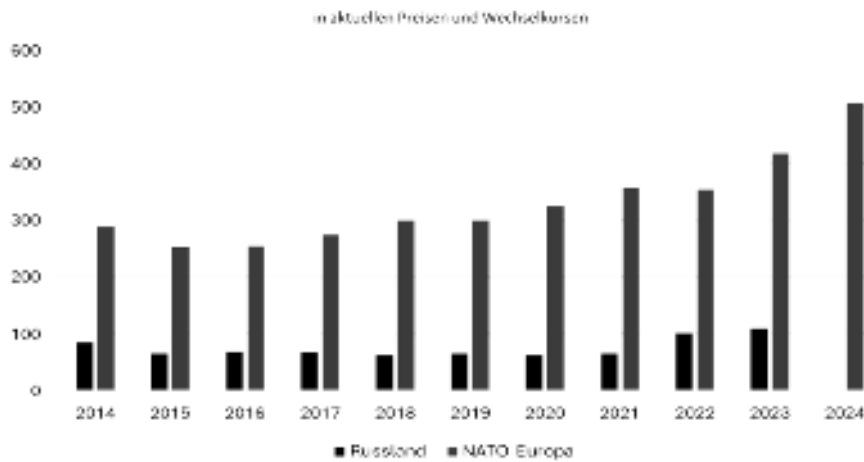
Deutschland ist leider kein sicherer Ort für russische Deserteure: Seit Kriegsbeginn haben etwa 5.400 russische Männer in Deutschland Asylanträge gestellt; nur ein kleiner Teil von ihnen wurde anerkannt – bei 3.300 abgeschlossenen Verfahren gerade mal gut 200. Zwar war zugesagt worden, dass Deserteure aus Russland Schutz erhalten sollen. Wer sich aber der Rekrutierung durch Flucht entzieht – also bevor er Armee-Angehöriger ist, wird abgelehnt.

Diesen Skandal anzuprangern, macht sich der Verein connection e.V. zur Aufgabe. <https://de.connection-ev.org/>

Antimilitarismus heißt: Sich einzusetzen dafür, dass Kriegsdienstverweigerung Asylgrund wird.



Grafik 4: Vergleich Militärausgaben Nato-Europa versus Russland (2014-2023)



Quellen: Russland: SIPRI (2024), nato (2024c)

Nato. Nur bei den Atomwaffen herrscht Parität zwischen beiden Seiten. Die Notwendigkeit, in Deutschland die Militärausgaben weiter und dauerhaft zu erhöhen [...], lässt sich daraus nicht ableiten.“

Wir haben mal eine Tabelle und eine Grafik ausgewählt, die dies belegen.

Ein Fazit der Autoren: „Das Prinzip „Viel hilft viel“ ist kein erfolgversprechender sicherheits- und militärpolitischer Ansatz zur Bestimmung der notwendigen Militärausgaben. Es droht lediglich die weltweite Aufrüstungsspirale nur weiter nach oben zu drehen und anderen wichtigen gesellschaftlichen Bereichen,

wie Soziales, Bildung und ökologischer Transformationen, die Gelder zu entziehen.“

Wann ist genug genug? Ein Vergleich der militärischen Potenziale der Nato und Russlands von Christopher Steinmetz, Herbert Wulf, Alexander Lurz - November 2024 – zum Download unter: [https://www.greenpeace.de/publikationen/Kraeftevergleich\\_NATO-Russland.pdf](https://www.greenpeace.de/publikationen/Kraeftevergleich_NATO-Russland.pdf)

.....

Im Überbietungswettbewerb hinsichtlich der künftigen Rüstungsausgaben führt beim Redaktionsschluss dieser Ausgabe die AfD mit 5 % des Bruttosozialprodukts (so Alice Weidel), was bezogen auf das letzte Jahr 215 Milliarden Euro wären. Noch liegt Robert Habeck mit 3,5 % auf Platz 2 (= 151 Milliarden), knapp vor Boris Pistorius mit 3 % (= 129 Milliarden. Alles Wahnsinn. Allein Deutschland würde damit mehr ausgeben, als Russland in den ersten beiden Kriegsjahren in Rüstung gesteckt hat, nämlich 99 bzw. 106 Milliarden Euro. Dabei muss einer militärischen Daumenregel nicht die verteidigende, sondern die angreifende Armee eine Überlegenheit im Verhältnis 3:1 herstellen.

## Wann ist genug genug?

„Wir wollen Frieden schaffen mit immer weniger Waffen“, sagte Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher vor der 38. UN-Generalversammlung im September 1983. Von einer solchen Haltung sind wir aktuell weit entfernt. Abschreckung - so die neue Melodie - funktioniert nur durch militärische Überlegenheit; und daran mangle es Deutschland und der NATO. Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) macht gleichzeitig Angst: „Man muss davon ausgehen, dass Russland 2029 in der Lage sein wird, einen Nato-Staat anzugreifen.“ Und der Generalinspekteur der Bundeswehr Carsten Breuer sekundiert: Deutschland habe noch fünf oder sechs Jahre, um die Rüstung auf einen Stand zu bringen, der eine wirksame Verteidigung erlaubt.

Dem widerspricht jetzt eine Greenpeace-Studie „Wann ist genug genug?“, die die militärischen Potenziale der Nato und Russlands vergleicht. Das Fazit: „Die Analyse der militärischen Kapazitäten der Nato und Russlands lässt keinen Zweifel an der allgemeinen militärischen Überlegenheit der

Tabelle 2: Vergleich der einsatzbereiten militärischen Großwaffensysteme

	Kampfpanzer	Gepanzerte Fahrzeuge (2)	Artillerie (3)	Kampfhubschrauber	Hauptkriegsschiffe (4)	U-boote	Kampfflugzeuge	Strategische Bomber
<b>Nato Gesamt</b>	<b>9.011</b>	<b>45.619</b>	<b>22.145</b>	<b>1.301</b>	<b>274</b>	<b>143</b>	<b>5.406</b>	<b>140</b>
davon USA	2.640	15.679	6.463	880	122	66	3.244	140
davon Kanada	74	1.118	283	0	12	4	89	
davon europ. Nato (5)	6.297	28.822	15.399	421	140	73	2.073	
<b>Russland</b>	<b>2.000</b>	<b>11.020</b>	<b>5.399</b>	<b>348</b>	<b>33</b>	<b>50</b>	<b>1.026</b>	<b>129</b>

(1) Inkl. Finnland & Schweden; (2) ohne gepanzerte Unterstützungsfahrzeuge; (3) inkl. selbstfahrender Haubitzen, gezogener Artillerie, Mörser, Mehrfachraketenwerfer; (4) umfasst Flugzeugträger, Kreuzer, Zerstörer und Fregatten. Quelle: IISS (2024)

## April 1945

Der Bombenangriff auf Celle vom 8. April und das sich anschließende Massaker an KZ-Häftlingen jährt sich zum 80. Mal. In den letzten Jahren ist zu den Forschungsergebnissen von Burkhard Strebel im wesentlichen nichts Neues hinzugekommen. Was uns aber aufgefallen ist:

Das IMPERIAL WAR MUSEUM hat einige Filme und Fotos digitalisiert, die sich mit dem Kriegsende in Celle beschäftigen und alle veröffentlicht sind – von den Filmen allerdings nur Standbilder.

SOLDIERS OF 15TH (SCOTTISH) DIVISION CAPTURE CELLE, GERMANY (PART 1) // <https://www.iwm.org.uk/collections/item/object/1060015055> - 2:09 Min.

(PART 2) // <https://www.iwm.org.uk/collections/item/object/1060015056> - - 2:00 min.

SOLDIERS OF 15TH (SCOTTISH) DIVISION ADVANCE THROUGH CELLE AND ALTENCELLE, GERMANY // <https://www.iwm.org.uk/collections/item/object/1060015054> – 1:53 Min.

UNITS OF 15TH (SCOTTISH) DIVISION ADVANCE PAST AN ABANDONED AERODROME AT CELLE AND ONWARD OVER THE SCISSOR BRIDGE IN THE SPRAKENSEHL FOREST, GERMANY // <https://www.iwm.org.uk/collections/item/object/1060015057> - 3:22 Min.

Über die Suchfunktion und „Celle“ finden sich dann Fotos, wie das oben rechts auf der Ecke Trift / Biermannstraße oder die von befreiten Häftlingen auf dem Gelände der Heidekaserne.



## Ausstellung in der Synagoge

Seit Ende Januar gibt es in der Synagoge eine Ausstellung von Yad Vashem zu sehen – Plakat siehe links.

Der Holocaust war ein präzedenzloser Genozid, der zwischen 1933 und 1945 von NS-Deutschland und seinen Kollaborateuren mit dem Ziel durchgeführt wurde, das jüdische Volk vollständig und systematisch zu vernichten.

Die Ausstellung befasst sich mit den wesentlichen Aspekten des Holocaust.

Sie setzt ein mit einem Blick auf jüdisches Leben vor dem Holocaust und endet mit der Befreiung der Konzentrations- und Vernichtungslager, die die Nazis auf dem gesamten Kontinent errichteten, sowie mit dem bemerkenswerten Willen der Überlebenden, zum Leben zurückzukehren.



In Deutschland nehmen nur 2,4 % der Beschäftigten Bildungsurlaub – das muss sich ändern

## Bildungsurlaub: Gib mir fünf!

In den meisten Bundesländern haben Beschäftigte Anspruch auf fünf Tage Bildungsurlaub im Jahr. Fünf Tage, um sich mal mit anderen Themen zu beschäftigen, wegzufahren, sich eine Auszeit zu nehmen – bei Fortzahlung des Gehalts. Genaueres zu Niedersachsen im Kasten rechts.

Die Kosten der Veranstaltung und An-/Abreise müssen die Bildungsurlauber:innen in der Regel selbst übernehmen; aber: Die Gewerkschaft ver.di zum Beispiel hat für ihre Mitglieder eine ganze Reihe kostenloser Angebote.

Der Antrag muss schriftlich mit den nötigen Unterlagen (dazu gehört eine vom Veranstalter ausgestellte Anmeldebestätigung) beim Arbeitgeber eingereicht werden, der spätestens bis zwei Wochen vor Kursbeginn antworten muss, wobei als Zustimmung gilt, wenn bis dahin nichts passiert.

### Gesellschaftspolitische Bildung 2025

Ganz unterschiedliche Träger bieten Bildungsurlaube an, z.B. auch die vhs Celle. Wer sich für gesellschaftspolitische Bildungsurlaubsveranstaltungen interessiert, wird aber eher woanders fündig werden. Hier mal ein paar Beispiele aus den Bildungszentren der Gewerkschaft ver.di:

- Ökologisch leben – warum geht das (nicht)? / Klimakatastrophe, Nachhaltigkeit und soziale Fragen
- Postwachstumsgesellschaft
- Konsum ohne Ende? / Die Welt gibt's nur einmal!
- Klima, Mobilität und Geschlecht – feministisch in die Zukunft
- Rechtsextremistische Tendenzen in der Mitte der Gesellschaft / Politische und sozio-ökonomische Hintergründe
- Rechtspopulismus – bester Freund des Neoliberalismus?!
- Unterdrückung und Ausbeutung – das Patriarchat im Kapitalismus
- Alles Hitler, oder was?! / Mythen, Erinnerungsabwehr und Nationalsozialismus

Die Teilnahme an diesen Seminaren kostet in der Regel 425 Euro; aber: für Mitglieder von ver.di außer den Kosten für die Anreise nichts.

Eine wichtige Frage ist dann ja noch, wo die Bildungsurlaube stattfinden. Die ver.di-Bildungszentren befinden sich quer durchs Land: Wer von Celle aus keine allzu weite Anreise haben will, kann sich orientieren nach Undeloh bei Buchholz, Walsrode oder Bielefeld. Es kann aber auch in den Süden fahren nach Brannenburg im Chiemgau - oder auch an den Wannsee nach Berlin. Unterbringung (in der Regel im Einzelzimmer), Verpflegung (in der Regel mit vegan/vegetarisch) und Freizeitangebote sind wirklich top.

Ein spannendes Angebot (siehe unten) gibt es auch bei uns

### Bildungsurlaub in Niedersachsen

**Wieviel?** 5 Tage pro Jahr (bei 5 Tagen Arbeit pro Woche), Zusammenfassung von 2 Jahren auch im Rückgriff auf das abgelaufene Jahr. Frühestens 6 Monate nach Bestehen des Beschäftigungsverhältnisses.

**Für wen?** Arbeitnehmer:innen, keine Beamt:innen

**Art der Veranstaltung:** Politische und berufliche und allgemeine Weiterbildung; Schulungen für das Ehrenamt

**Mindestdauer:** 5 Tage, davon 3 Tage en bloc, am An- und Abreisetag je mindestens 4 Ustd., täglich 6 Zeitstd.

**Fristen:** Antragstellung beim Arbeitgeber spätestens 4 Wochen vor Kursbeginn.

im Stadtgebiet, nämlich in der Heimvolkshochschule Hustedt (siehe Kasten) – das allerdings ist nicht mit einem Gewerkschafts-Mitgliedsbeitrag abgedeckt.



HVHS-Hustedt mit Kunstwerk zu Marx

### Nachhaltigkeit im Fokus: Eine Reise durch die Südheide und ihre ökologischen Herausforderungen vom 10.-13.06.2025

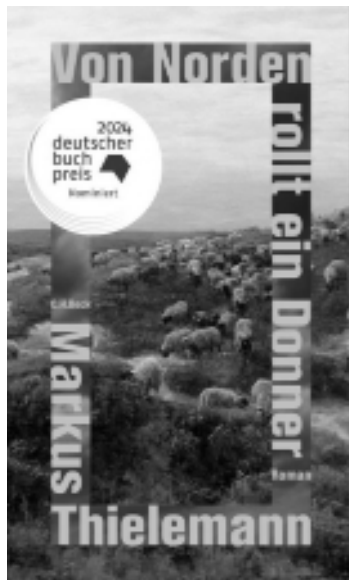
Klimawandel? Südheide? Und nachhaltige Kulinarik mit dem Fahrrad in der Südheide erkunden?

Im Fokus stehen Themen wie die Bedrohung der Honigbienen, die Auswirkungen steigender Temperaturen und Versauerung der Gewässer auf die Binnenfischerei, die Herausforderungen für die Heide durch zunehmende Trockenheit sowie die Verhaltensanpassung des Wildes an veränderte Umweltbedingungen.

Jede Station dieser Reise wird durch regionale Spezialitäten ergänzt, um den Bezug zu den Themen „Nachhaltigkeit“ und „regionaler Konsum“ zu verdeutlichen. Lernen Sie, wie nachhaltiger Konsum in der Region Südheide praktiziert wird und wie Sie selbst einen Beitrag dazu leisten können.

Kosten: 450,00 € / [www.hvhs-hustedt.de/](http://www.hvhs-hustedt.de/)

Das Buch „Von Norden rollt ein Donner“ von Markus Thielemann skizziert die Lebenswelt von Menschen der Südheide. Mit viel Alltagsbeschreibung gelingt es dem Autor, die geneigte Leserin und den geneigten Leser an Orte mitzunehmen, welche uns hier in der Region aus Alltagserleben bekannt und vertraut sind. Er zeichnet ein Bild der Südheide, welches weder überzogen schön noch hässlich ist. Nur Stück für Stück werden die Abgründe zwischen den Handelnden deutlich, Verbrechen der jüngeren Geschichte unserer Region werden hauchzart und dabei sehr konkret angerissen und stehen gewiss exemplarisch für unsere Gesellschaft. Deutsche Pflichtschuldigkeit und Gehorsam versetzen die Herrschenden in die Lage, einfache Leute dazu zu bringen, sich Grausamstes anzutun.



Dem Autor geht es vermutlich weder um das kriminologische Aufarbeiten, dem Bestimmen, wer denn nun der oder die Schuldige ist, noch um spannungsgeladenen Action-Plots. Er macht vielmehr Unaussprechliches zwischen den Generationen erlebbar, indem er die Lesende / den Lesenden am Alltag einer Schäfer-Familie teilnehmen lässt. Helden finden sich nicht im Buch. Der wichtigste Protagonist baut altersentsprechenden Mist, hat Ängste und schämt sich aus Gründen für sich und andere, sobald es um das Sich-Verhalten in der Öffentlichkeit geht. Dabei nutzt er Smartphone und 'social-media' und macht sein Handwerk als Wander-Schäfer, welches sich seit tausenden Jahren kaum gewandelt hat und in unserer Zeit eine verschwindend kleine Nische des Wirtschaftens mit der Natur wurde. Weiter führt der Autor in die mentale Verletztheit der Handelnden und an Sorgen vor psychischer oder neurologischer Erkrankung, an welcher der 19-jährige Sohn der Schäferfamilie hart schrammt. Schließlich findet der Fast-noch-nicht-Erwachsene die Sprache, welche den Panzer aus jahrzehntelangem Schweigen sprengt.

Die düster-gruselige Stimmung, die während des Lesens fesselt, lässt einen nicht mehr los, auch wenn die Eine oder der Andere revista-Lesende eigenes tagtägliches Erleben an den Handlungsorten hat. Markus Thielemann gelingt ein glaubhaftes und vielschichtiges Soziogramm zum Umgang einer Generation mit den Freveln der anderen. Ein Umgang mit Deutsch-Tümelei, rechten Kontinuitäten und Romantisieren der Heide kann auch das Kotzen auf genau diese sein. Ausleihbar ist das Buch im Nachbarschaftstreff der Solidarischen Initiative Neuenhäusen, hat 287 Seiten und ist bei C.H.Beck erschienen.

*Markus Thielemann: Von Norden rollt ein Donner. Roman. C.H. Beck Verlag, München 2024, ISBN 9783406822476, Gebunden, 287 Seiten, 23,00 EUR*

## Online zu Nachhaltigkeit und Mobilität

Der oekom-Verlag bietet in Zusammenarbeit mit stratum regelmäßig online Buchvorstellungen und Diskussionen statt. Hier Hinweise auf drei Veranstaltungen:

**Nicht Wende, sondern Kehrtwende – „Earth for All“, wie es gehen könnte** – am 13.02.2025 um 19 Uhr

Student:innen der Leuphana Universität (Lüneburg) diskutieren in dem von Ines Lietzke-Prinz und Steffen Farny herausgegebenen Buch „Wie genau die Welt retten?“ konkrete Politiken und setzen sich teils auch kontrovers mit dem Für und Wider von Maßnahmen auseinander, die eine Kehrtwende ermöglichen sollen. – Das Buch gibt's als pdf umsonst bei oekom.



**Klein, aber fein. Die fünfte Dimension der Mobilitätswende** – am 27.02.2025 um 19 Uhr

Wie viel Raum beanspruchen die genutzten und bereitgestellten Verkehrsmittel eigentlich? Drei Verkehrsplaner der Universität Kassel haben jetzt zusammen mit dem kreativen Mobilitäts-Vordenker Konrad Otto-Zimmermann das erste Standardwerk zu diesem Thema erarbeitet, das sie unter dem Begriff „Feinmobilität“ publizieren. – Das Buch gibt's als pdf umsonst bei oekom.



**Die neuen Grenzen des Wachstums sind – Chancen!** – am 11.03.2025 um 19 Uhr

Die Autor:innen erörtern die Verbindung von sozialer Gerechtigkeit und Klimaneutralität. „Nur eine privilegierte und zumeist vermögende Minderheit wäre derzeit in der Lage, aus eigener Kraft klimaneutral zu leben“, stellt die Studie fest. Erst wenn die Klimapolitik „Lösungen entwickelt, die allen ein klimaneutrales Leben ermöglicht“, besteht die Chance auf Erfolg.



Mehr und Anmeldung unter: <https://www.stratum-consult.de/events/>

## Demokratie leben Biertest im Bunten Haus

Mit den Attributen "völlig subjektiv und ohne Fachwissen" veranstaltete das Bunte Haus Ende des Jahres einen öffentlichen Biertest. Im Vergleich waren 5 verschiedene Biers, allesamt Pils. Alle Teilnehmenden bewerteten die Biers nach 5 erlesenen Kriterien, das Pils mit den meisten Punkten gibt es ab 2025 im Bunten Haus: das ist gelebte Demokratie!

Kriterium Nummer 1 - das wichtigste und daher in der Endwertung doppelt gezählt: Geschmack. Die Bewertungskala ging hierbei von "geh mir wech damit" bis "könnte ich 100 von trinken". Weiter ging es dann mit der Haptik der Flasche, wofür jedes Pils versteckt in einer Fühlkiste betastet wurde. Darauf folgte das geschätzte Katerpotenzial, was vor allem die Trinkerfahrung der Teilnehmenden forderte. Die letzten beiden Kategorien waren schließlich ausufernde Gruppenaktivitäten: Staffellauf-ähnlich mussten so viele Biers wie möglich durch die Menge auf die Tanzfläche transportiert und dort weitergegeben werden - das natürlich einhändig, denn in der anderen Hand ist das eigene Bier und dazu gehörige Zigarette - und schließlich musste jedes Pils sich der Bewertung stellen, wie lange es sich damit tanzen lässt, ohne wie schaler Spuckschluck zu schmecken. Der Abend verlief durchaus sehr heiter, der Glasbruch hielt sich in Grenzen und dank Tischservice und kulinarischen Happen, fehlte es den Teilnehmenden hoffentlich an Nichts.

Das Event war bis zur Ergebnisverkündung eine Blindverköstigung, das heißt welche Biers nun eigentlich getestet wurden, war nicht bekannt. Am Ende gab es dann einen klaren Sieg: das Celler Landbier. Die - so sagt der Volksmund - einzige Sorte der lokalen Brauerei, die am Tag danach nicht zu Kopfschmerzen epischen Ausmaßes führe...

Die Verliererbiers waren: Dithmarscher Urtyp, Einbecker, Herrenhäuser, Flensburger.



Schon der Titel des mittlerweile neunte Studioalbum („Insomnia“) bezieht sich auf die schlaflosen Nächte. Sänger und Bassist Steff erklärt: „Auf politischer und sozialer Ebene raubt uns vieles den Schlaf: die Dummheit, die Ignoranz, der Egoismus, der Hass und die Rückwärtsgewandtheit der Menschheit ... und anstatt aus der Vergangenheit zu lernen, rückt Europa immer weiter nach rechts. Rechtsextreme Sprache und Hate-Speech werden immer mehr salonfähig, bei Politiker:innen, in der Gesellschaft, überall. Die sozialen Netzwerke sind voll von Rassismus, Antisemitismus, Fake news und grauenvollem Sexismus oder Homophobie.“

Herausgekommen sind Songs wie "Rest Your Eyes" zusammen mit Sebastian Madsen, in dem Geschichte eines sehbeeinträchtigten Jungen erzählt wird, der 2017 aus Syrien floh und dem seine ältere Schwester während der Reise immer wieder mit dem Satz "You will be safe to rest your eyes" auf arabisch Mut machte.

Neben Madsen gibt es weitere Gäste: Chris von KOTZREIZ ist bei "Deutsch mich nicht voll" dabei und mit Beckx von F\*CKING ANGRY sowie Mel von SHIRLEY HOLMES sind sowohl die wohl rotzigste Stimme des deutschsprachigen Punkrock-Genres als auch eine alte Bekannte von Alarmsignal mit an Bord. Steff dazu: „Der Song 'Manifest' zusammen mit Beckx ist eine unmissverständliche Ansage ans Patriarchat und richtet sich speziell an die Sexisten, Macker und Chauvinisten innerhalb der Punkszene. Wir hatten hier den Wunsch nach einer Stimme, die ihnen unsere Sicht auf die Dinge unmissverständlich in ihre Gesichter schreit und die bekamen wir.“ Für den Song "Kein Vaterland" kam es zur Zusammenarbeit mit Sarah Lesch.

Musikalisch werden in der Alarmsignal-Küche alle guten Zutaten des Punk zusammengebrutzelt. Ein klitzekleines bisschen exotisch wird's bei "Nichts hören, nichts sehen", weil: Blinkt in Richtung Ska und hätte einen Bläsersatz haben können. Gerade unser Lieblingsstück.

Für 17,90 (CD) oder 25,90 (LP) im <https://alarmsignal-shop.de/>



## Krönungsmesse in Halle 19

Fast hätte es ja geklappt, dass Rio Reiser ein zweites Mal nach 1972 in Celle aufgetreten wäre. Wenige Wochen vor seinem Tod im August 1996 hatten ihn Oliver und Dawn vom damals frischen Café Rio's „an der Angel“. Jetzt – kurz nach seinem 75. Geburtstag – hat das Schlosstheater „Rio – König von Deutschland“ auf die Bühne von Halle 19 gebracht. Und das Publikum ist begeistert.

Die Requisiteur:innen dürften Spaß gehabt haben bei der Ausstattung einer Wohngemeinschaft der 1970er Jahre, wo noch nicht IKEA, sondern der Sperrmüll, also nicht mit „Waren“, sondern inmitten von Gebrauchsgegenständen gewohnt wurde. Und klar, Ton Steine Scherben lebten die Kritik an der kapitalistischen Gesellschaft und hatten die Hoffnung, mit ihren Songs einen Beitrag zu ihrer Aufhebung zu leisten.

Mit Spielfreude und Dynamik setzte das Ensemble die von diesem Lebensgefühl getragenen Songs um: „Schritt für Schritt ins Paradies“, „Die letzte Schlacht gewinnen wir“ und den „Rauch-Haus-Song“ vom zweiten Album „Keine Macht für Niemand“.

Eine Seite der antiautoritären Revolte fiel bei der Songauswahl leider unter den Tisch: die Ablehnung der Lohnarbeit. Eine andere Seite aber kam dagegen zum Tragen: Subjektivität, Gefühle nicht zu verpanzern wie in der Elterngeneration. Lars Fabian, der über die zwei Stunden Rio auf die Bühne brachte, war in diesen Balladen noch näher am Protagonisten des Stücks.

Die Scherben wurden mit diesem Mix in den frühen 1980ern von der Landkommune Fresenhagen aus zu der zentralen Band der politisierten Alternativbewegung. In den Jahren 1982 bis 1984 spielen sie jeweils über 50 Konzerte im Jahr, was aber in einem finanziellen Desaster endete. Und das – so wird es im Stück erzählt – „zwang“ Rio dann in die Vorhölle der Schlagerwelt, also „König von Deutschland“ zu werden. Und vorrangig aus den zwischen 1986

Hans-Jürgen Hynding (Captain): „Die erste Tour, die ich mit den Scherben machte, war Mitte April 72. [...] es war nach einem Konzert in Celle, wollten wir in einem Restaurant essen gehen, wurden dort aber nicht bedient, wahrscheinlich, weil wir zu freakig aussahen. Als wir verärgert und hungrig im Begriff waren, das Lokal zu verlassen, schnappte sich Nikel vor lauter Wut beim Rausgehen ein Porzellan-Sparschwein, das auf dem Tresen stand, und schmiß es scheppernd zu Boden. Ich hab noch heute die Menschentraube vor Augen, die aus dem Lokal herausstürmte, um uns zu verfolgen. Ob du's glaubst oder nicht, wir rannten um unser Leben!“ Hynding war bei der Tour Schlagzeuger; beim Restaurant soll es sich um den Schweine-Schulzen gehandelt haben.

Kai Sichtermann u.a.: Keine Macht für Niemand. Die Geschichte der Ton Steine Scherben, Berlin 2008

und 1995 entstandenen sechs Soloalben bedient sich die zweite Hälfte des Konzerts. Dass Rio damit textlich und musikalisch in einer Liga spielte mit Grönemeyer und MMW, wurde bei der Erinnerung als die vielen Ohrwürmer deutlich – nur Charterfolge wurden wenige.

Klassisches Theater war das Ganze glücklicherweise nicht, sondern wie angekündigt eine musikalische Politcollage, durch die sehr agil als „Reporterin“ Alia Ben Franken führte. Lars Fabian als Rio Reiser hielt das Publikum mit seinem Spiel und Gesang jederzeit in seinem Bann (und bei Laune).

Musikalisch hat das Schloßtheater bei seinem „Bands“ ja lange schon ein gutes Händchen. Diesmal mussten die Musiker auch Rollen übernehmen, aber eben nur die von Mitmusikern: Marko Djurdjević als Bassist Kai Sichtermann, Nils Mosen als Gitarrist R.P.S. Lanrue und Erik Mrotzek als jeweils einer der zu Beginn häufig wechselnden Schlagzeuger. Es gelang ihnen wunderbar, die Songs für die Theaterbühne zu gestalten, die dann eben doch etwas leicht anderes ist als eine Rockbühne.

Warum funktioniert das Ganze so gut? Wer in dieses Stück geht, will und muss sich von der eigenen Jugend nicht distanzieren. Vielleicht eher im Gegenteil: in Songs von TSS und Rio ist die Wut und Hoffnung eingebettet, von der wir heute mehr bräuchten. – Was im Stück leider nicht erzählt wird: Nach der Wiedervereinigung trat Rio noch im Jahr 1990 der PDS bei und zeigte damit eine Haltung gegen ein Ende der Geschichte, das den Kapitalismus als einzigen Sieger kennt.

Sa, 01.02. / Sa, 08.02. / So, 09.02. / Sa, 15.02.  
Konzert Mühlengrund Wienhausen / Sa, 01.03. /  
Do, 06.03. / Fr, 07.03. / Sa, 22.03.2025 / Do,  
03.04. / Fr, 07.03. / Sa, 22.03. / Do, 03.04.2025  
20:00 Uhr

Empfehlenswert im Nachgang: Musik ist eine Waffe // Die Geschichte von Ton Steine Scherben – [https://www.radioeins.de/archiv/podcast/ton\\_steine\\_scherben.html](https://www.radioeins.de/archiv/podcast/ton_steine_scherben.html)



Foto: Marie Liebig

## Internationaler Frauentag

Am 8. März gibt es wieder eine Demonstration – und zwar weil's ein Samstag ist schon 11.30 Uhr ab Gertrud-Schröter-Platz (ehem. Thaerplatz). Abends gibt's im Bunten Haus ab 22 Uhr eine FLINTA\*-only-Party.



DIE ERRUNGENSCHAFTEN  
DER FRAUENREVOLUTION

JIN  
JIYAN  
AZADI



Ab Sonntag, den 2. März, läuft im Mehrgenerationenhaus schon die Ausstellung „Jin Jiyan Azadi – die Errungenschaften der Frauenrevolution“ – mit einer Vernissage um 15.30 Uhr.



Die politische Rechte hat es in den letzten Jahren geschafft, ihre Themen und Forderungen in der sogenannten „bürgerlichen Mitte“ zu verankern. Während antisoziale, nationalistische und teils offen rassistische Ansichten wenig Gegenwind erfahren, werden solidarische und linke Lösungen marginalisiert. Dabei verschiebt sich der Meinungskorridor zunehmend nach rechts. Angesagt ist, was den herrschenden Status nicht stört, sondern ihn im Sinne der Herrschenden noch festigt. Zeit also für die politische Linke zurück in die Offensive zu kommen!

Anmeldung per Mail an: hannover@aul-nds.de

## Impro-Café

Das Impro-Café ist wieder da. Alle Jahre wieder moderiert die die Celler Improtheater-Gruppe „ja. genau!“ einen vergnüglichen Abend in Kunst&Bühne. Publikumsbeteiligung ist bei Improvisationstheater normal. Auf Anfrage rufen Zuschauende immer wieder Namen, Orte oder Themen

2. April, 19.30 Uhr, Kunst & Bühne, Eintritt frei

## Lisa Fittko - Biographie einer Fluchthelferin

Lesung mit Eva Weissweiler

Lisa Fittko (1909 - 2005) war nicht nur die Fluchthelferin (über die Pyrenäen nach Portugal) des Philosophen Walter Benjamin, auch ihr Wirken im frühen antifaschistischen Widerstand, ihr politisches Exil zwischen Prag und Paris sowie ihr Engagement in der amerikanischen Friedensbewegung prägten Fittkos Leben. Eva Weissweiler hat im letzten Jahr bei Hoffmann & Campe eine Biographie dieser bemerkenswerten Frau vorgelegt.

Di., 11.02.2025, 19 Uhr, gebührenfrei, Freiraum



## Oskar Ansull liest & spricht

"Über Gott und die Welt"

am 12. Februar, 19:30 Uhr, im Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Klein Hehlen, Bonifatiusstraße 13

und

Hüpfend durch Himmel und Hölle / Gedichte & Prosa

am 16. März, 17:00 Uhr, in der Historische Mühle, Unterlüßer Str. 5, 29328 Faßberg, OT Müden/Ö.



## Kino 8 ½ im Februar

Do., 06. Februar, 19.30

### Loving Vincent

Animationsfilm über Vincent van Gogh, aufgerollt als eine Art „Dorfkrimi“, in dem ein junger Mann über van Goghs tragisches Ende recherchiert. Er mietet sich in dem Dorf ein, in dem der Maler seine letzten Lebensjahre verbrachte, und befragt Menschen, die van Gogh kannten. Daraus ergeben sich Zweifel, ob der Künstler wirklich Selbstmord beging. Während der „Kriminalfall“ nur ein Vorwand ist, den gängigen Van-Gogh-Mythos vom verkannten Genie zu beschwören, begeistert der aus nach van Goghs Originalen gestalteten Ölgemälden animierte Film als visuelle Hommage.

Großbritannien/Polen 2017 | 95 Minuten

Fr., 07. & Sa., 08. Februar, jeweils 20.30  
und Mi., 12. Februar, 19.30

### Freud – Jenseits des Glaubens

Drei Tage nach Hitlers Überfall auf Polen besucht der Schriftsteller C.S. Lewis den im Exil in London lebenden Begründer der Psychoanalyse Sigmund Freud, um sich mit ihm über die Existenz oder Nichtexistenz Gottes zu streiten. Das kammerpielartige Drama lässt die beiden Gelehrten wortreich, aber im gegenseitigen Respekt um Argumente und Einsichten ringen.

Großbritannien/Irland/USA 2023 | 110 Minuten

Do., 13. Februar, 19.30

### Wildes Land – Rückkehr der Natur

Ende der 1980er-Jahre erbte ein englisches Ehepaar ein landwirtschaftliches Anwesen, das schon länger nicht mehr über die Runden kam. Sie überlassen die Felder und Wiesen der Natur und siedeln Nutztiere ans. Heute ist das Landgut in West Sussex ein Ort, an dem Störche und Schmetterlinge Zuflucht finden und eine blühende Flora und viele Tiere das Land zurückerobert haben.

Großbritannien 2023 | 78 Minuten

Fr., 14. & Sa., 15. Februar, jeweils 20.30  
und Mi., 19. Februar, 19.30

### Armand

Die Eltern zweier sechsjähriger Kinder werden von der Schulleitung zu einem klärenden Gespräch gebeten. Einer der Jungen wird beschuldigt, den anderen sexuell missbraucht zu haben. Angesichts unterschwelliger Eifersucht, Begehren und eigener Verfehlungen der Erwachsenen gerät die Wahrheitssuche aber schon bald in den Hintergrund.

Norwegen 2024 | 118 Minuten

Mo., 17. Februar, 19.30

### Das Lehrerzimmer

Eine engagierte Lehrerin will an ihrer neuen Schule alles richtig machen und schaltet sich in die schulische Untersuchung eines Diebstahls ein, was allerdings schnell zu einer Reihe von Verwerfungen führt, die wie in einer klassischen Tragödie immer schlimmer werden. Der spannungsgeladene, mit subtilem Humor inszenierte Film kreist um Be- und Verurteilungen in einer sich perfekt wädhenden Gesellschaft, die sich darüber selbst ein Bein stellt.

Deutschland 2023 | 98 Minuten

Do., 20. Februar, 19.30

### Favoriten

Im 10. Wiener Gemeindebezirk, der den Namen Favoriten trägt, befindet sich die größte Volksschule der Stadt, in der die meisten Kinder aus migrantischen Verhältnissen kommen und Deutsch nicht als Erstsprache erlernt haben. Über drei Jahre hinweg begleitet der Dokumentarfilm eine Schulkasse, die von einer engagierten Lehrerin geführt wird. Ein ebenso genauer wie einfühlsamer Blick auf strukturelle Mängel im Bildungssystem und den gemeinschaftlichen Raum junger Menschen, die gegen alle Widerstände Welt, Sprache und soziales Miteinander entdecken.

Österreich 2024 | 123 Minuten

Fr., 21. & Sa., 22. Februar, jeweils 20.30  
und Mi., 26. Februar, 19.30

### Könige des Sommers

Totone verbringt den größten Teil seines Sommers damit, mit seiner Freundesgruppe durch die Häuser zu ziehen. Doch nach dem plötzlichen Tod seines Vaters ist er fortan für seine siebenjährige Schwester verantwortlich und muss einen Weg finden, den Lebensunterhalt zu verdienen. Mit seinen Freunden möchte er den besten Comté-Käse herstellen, um in die Fußstapfen seines Vaters zu treten.

Frankreich 2024 | 90 Minuten

Fr., 28. Februar, Sa., 1. März jeweils 20.30  
und Mi., 05. März, 19.30

### Die Saat des Heiligen Feigenbaums

Ein iranischer Jurist wird zum Untersuchungsrichter am Revolutionsgericht in Teheran berufen, was auch das Unterscheiden von Todesurteilen beinhaltet. Während der blutigen Proteste gegen den Tod der Jugendlichen Jina Mahsa Amini im September 2022 kommt es jedoch auch innerhalb der Familie zu Spannungen. Als die Waffe des Richters verschwindet, glaubt er, dass eine seine Töchter dahintersteckt, und beginnt seine Angehörigen zu terrorisieren. Ein zuerst im gemächlichen Tempo sorgsam erzähltes Familiendrama, das sich zusehends zum Paranoia-Thriller wandelt, der in ein intensives Finale mündet.

Iran/Frankreich/Deutschland 2024 | 167 Minuten

[www.kino-achteinhalb.de](http://www.kino-achteinhalb.de)

# Konzerte in und um Celle

Sa., 01. Februar, 20.00

## **The American Folk Revival**

CD-Kaserne, ab 22,00

Sa., 01. Februar, 22.00

## **Cellshock - WE.LOVE.DNB**

CD-Kaserne, ab 16,00

Sa., 08. Februar 20.00

## **Jam Session CRI**

CRI / CDK-Gelände, Eintritt frei

Sa., 08. Februar 20.00

## **Miguel Wolf - „Toda mi vida“**

Kunst & Bühne, 19,00

Sa., 08. Februar, 20.00

## **Jeff Aug - Kiss of the Liquid Moon**

CD Kaserne, ab 19,00

Sa., 08. Februar, 20.00

## **JuJu Schmid**

Happy Creppy

Sa., 08. Februar, 20.00

## **The Hugos & Ernzt**

Celle Was geht

So., 09. Februar, 11.00

## **Blues Serenaders / "Frauen im Jazz**

Kreistagssaal, 15,00

Fr., 14. Februar, 20.00

## **Gabriela Koch Trio**

Kunst & Bühne, 15,00

Fr., 14. Februar, 20.00

## **Valentinstag Spezial - mit Max Dirty, Zwoer, Bassic und LaFancy**

Celle Was Geht

Sa., 15. Februar, 20.00

## **"return of the living punk - part 2": VSK, Die Bilanz, exkrement beton und dj schotte**

Buntes Haus, ????

Fr., 21. Februar, 20.00

## **Cäthe**

CD Kaserne, ab 34,00

Sa., 22. Februar, 20.00

## **Laube & Sprenger „Celler Musikgeschichten Vol. 4“**

Kunst & Bühne, Hut geht rum

Fr., 28. Februar, 20.00

## **Element 562**

Kunst & Bühne, 19,00

Fr., 28. Februar, 20.00

## **Uli Wißmann Quartett featuring Christoph Busse**

Mühlengrund Wienh., Hut geht rum

Sa., 01. März 20.00

## **Ernzt, Plautzenotto und Instabil**

Buntes Haus, Eintritt: ????

Fr., 07. März 20.00

## **Marea**

Hof Wietfeldt Bennebostel, ab 28,00

Sa., 08. März 20.00

## **Jam Session CRI**

CRI / CDK-Gelände, Eintritt frei

Fr., 14. März, 19.30

## **Neue Jazz Initiative / „Session“ mit Moritz Aring**

Kunst & Bühne, Hutkasse

Sa., 15. März, 20.00

## **Kuersche & Indeed**

CD-Kaserne, ab 21,90

Sa., 22. März, 20.00

## **Frida & The Bluestone Company**

Happy Creppy,

Fr., 28. März, 20.00

## **Open Stage**

CRI / CDK-Gelände, Eintritt frei

Fr., 28. März, 20.00

## **Inna Vysotzka & Friends**

Kunst & Bühne, 15,00

Fr., 28. März, 20.00

## **Eure Mütter - Fisch fromm Frisör**

CD Kaserne, ab 34,00

Sa., 29. März, 20.00

## **Josh Island**

Kunst & Bühne, 19,00

Sa., 29. März, 19.30

## **Mondello & Jensen**

Mühlengrund Wienh., 14,00

Sa., 29. März, 20.00

## **Fairytales - Fantasy-Folk-Band**

CD-Kaserne, ab 23,00

Fr., 04. April, 20.00

## **Freedom! The Party**

CD-Kaserne, 8,00

Sa., 05. April, 20.00

## **House of Rock**

Kunst & Bühne, 19,00

Sa., 12. April, 20.00

## **Jam Session CRI**

CRI / CDK-Gelände, Eintritt frei

Sa., 12. April, 20.00

## **Soul 4.Love**

Mühlengrund Wienh., 24,90

Fr., 25. April, 20.00

## **Herdensingen**

CD Kaserne, ab 14,00

Fr., 25. April, 19.30

## **„Session“ mit Dima Mondello**

Kunst & Bühne, Hutkasse

Fr., 25. April, 20.00

## **Barbara Dennerlein**

Stadtkirche St. Marien, ab 32,99

Sa., 26. April, 20.00

## **Jam Session CRI**

CRI / CDK-Gelände, Eintritt frei

Mi., 30. April, 20.00

## **Element 562**

Mühlengrund Wienh., 15,00